# Steindeimer Teitung

## Bote für das Emmertal

Bezugspreis:

Bur biefen Monat 1.50 Reichsmark frei Baus. Erfcheint fechemal wöchentlich mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertagen Für bie Schriftleitung verantwortlich: Rarl Simonowski, Steinheim i. Weitf., Ferniprecher Rr. 352



## Amtliches Verordnungsblatt

Unzeigenpreis:

Für 1 mm Höhe, 45 mm breit 5 Pfg., im Tertteil 1 mm Höhe, 90 mm breit 20 Pfg. Beilagengebühr je 100 RM.1.— Samtliche Unzeigen find nach Steinheim i. Weftf. gu fenben. Druck und Berlag: Karl Simonowski, Steinheim i. Weftf.

Mr. 301

Steinheim, Samstag, 21. Dezember 1940

47. Jahrgang

## Weihnachtsparole: Gieg!

Gin Colbatenwort an bie Seimat. Bon Kriegsberichter Dr. Frit Meste.

Weihnachten im Kriegel Zum zweiten Male bemühen wir uns, zu begreifen, was diese beiden grundverschiedenen Werte miteinander zu tun haben: Weihnachten, das Fest der heiligen Geburt, des werdenden und erlösenden Lebens, und auf der anderen Seite der Krieg mit seinem Prinzip des Tötens und der Zerstörung. Die meisten von uns haben schon im Westriege vier Jahre hintereinander immer wieder zu ergründen versucht, wieso es Kriege geben muß in einer Welt, die Weihnachten seiennen nachten feiert, ober wie man fich zu Beihnachten befennen tann, wenn man mit lleberzeugung Krieg führt.

Bir werben immer bis in bie tiefften Schichten unferer Seele hineingufchauen und uns burch ben Biberftreit machtiger und zwiespältiger Gefühle hindurchzuringen haben, um den Sinn unferes Lebens, unferes tampferifchen Lebens ju be-

Sinn unseres Lebens, unseres tämpferischen Lebens zu bes greisen.

Beihnachten ist für uns immer der Sammelpunkt aller Gesühle gewesen, die uns mit den Geheimnissen der Lebenserneuerung derbinden, mit der Familie, mit dem Kinde, mit der Geburt; und wir sind eins mit dem göttlichen Willen, wenn wir unter dem Tannenbaum aus dem Innersten unserer Seele heraus don Friede und Freude singen. Auch der Soldat weiß, daß nicht der Krieg die eigenkliche Ersüllung des Menichentums darstellt, sondern der Friede. Das Glück unseres Bolses aber — so glauben wir als nationalsozialistische deutsche Soldaten — ist der höchste Maßtad aller unserer persönlichen Wünsche und Empfindungen. Und wenn die Höherentwicklung, ja, sogar die Erhaltung unseres völkischen Daseins von außen her unterdrückt werden, so ist der Krieg die einzige Möglichteit, zu einem Frieden zu gelangen, der unserer Ehre und unseren Lebensnotwendigkeiten gerecht wird. Nicht um des Krieges willen siehen wir nun ein zweites Wal zu Weihnachten im Felde, sondern um des Friedens wille siehen wir nun ein zweites Mal zu Weihnachten im Felde, sondern um des Friedens willen siehen Krieges willen siehen Kindern eine lichte Zutunft gewährleisten sollen und seinen Kindern eine lichte Jutunft gewährleisten sollen und gerade zu Weihnachten — nur einen einzigen Gedansen: Sieal Der Schöpser alles Lebens hat den Konni in dieser Seit

Um bieses Friedens willen gibt es für uns in dieser Zeit—und gerade zu Weihnachten — nur einen einzigen Gedanken: Sieg! Der Schöpfer alles Lebens hat den Kanpf in diese weit geseth, damit der höhere Geist das Riedere überwindt und das tüchtigere Boll seine ordnenden Kräfte auch gegen den Wierstand der versallenden Welt durchzusehen vermag. Wir verlangen nicht von unseren Frauen, daß sie die Idee des Krieges zum Indalt ihrer mütterlichen Gesühle am Weidnachtssess zum Indalt ihrer mütterlichen Gesühle am Weidnachtssess zum Indalt ihrer mütterlichen Gesühle am Weidnachtssessen dangen missen, der sie das Leben geschent haben; aber wir wissen auch, daß sie mit uns nicht um das Leben und den Frieden siches ihn besorgt sind, sondern um das würdige Leben, das auch ihnen allein die echte Ersüllung ihres Frauentums bringen kann.

Frauentums bringen fann.
Mögen sie jedoch im Glanze der Kerzen die Gewißheit aufteuchten sehen, daß ihr Opfer einem neuen großen Werden die Bahn geöffnet hat, das heute schon nicht mehr in geheimnis vollem Zutunftslicht dämmert, sondern sich bereits frastvoll entfaltet, auch wenn ber Arieg noch nicht zu Ende ift Durchbruch zur Freiheit Großbentschlands ift gelungen! Dieses Seschent legt ber Führer und seine Wehrmacht. legt bas ganze beutsche Bolf sich selbst auf ben Weihnachtstick und umfaßt mit feiner weihnachtlichen Liebe vor allem dieseinegen, die für diese gewaltige Schicksalende bas höchste Obier bringen mußten

Opfer bringen mußten. Auch wir Golbaten gebenten in ber Stille ber Beihenacht Auch wir Soldaten gebenten in der einem Jahr noch lachend und einmal ber Kameraben, die vor einem Jahr noch lachend und kampsekfroh unter und weilten und heute unter schlichten Grabtreuzen ruhen. In ihrem Geiste aber wollen wir den Augenblich, in dem sich unsere heiligsten Empfindungen vereinigen, jur Geburtoftunde eines neuen heiligen Billens merben laffen: bes Willens zum endgültigen und borbehaltlosen Siege unferer Baffen. Bir rufen bas ganze beutiche Bolt auf, uns auch weiterhin mit allen seinen Kräften bes Geistes und ber Seele beizustehen; benn biese Kräfte sind es, die uns bisher zum Siege gesührt und durch ihre leebertegenheit die Berufung Deutschlands zur Weltmacht allein begründet haben.

Bir Colbaten feben flar: Bir find mit Gib und Chre bem Wir Soldaten sehen klar: Wir sind mit Eid und Ehre dem beutschen Bolte und seinem Führer verpstichtet und stehen des halb am Beihnachtstage im Kamps oder in Bereitschaft, so wie der Besehl es will. Wir wissen: In den rauhen Formen des Krieges vollzieht sich die Geburt einer neuen Welt: und wir sind berufen, sie mit unserem tämpferischen Einsah und unserem Blute aus der Tause zu heben "Sieg" sei das Leitmotiv dieses Weihnachtssesses im Kriegsjahr 1940, damit dem beutschen Bolte die Freiheit und der Friede seines Reiches besichert werde!

Weihnachtsgruß der heimat

Alle Gaue Deutschlands maren beftrebt, ihr Beftes gu geben 3n Delo trat ein Beihnachtefchiff fur Die beutichen Soldaten in Norwegen ein. Bur festlichen Begrüßung waren Abordnungen der Wehrmachtteile, der Waffen-14 und der Bolizei am Quat angetreten Langsam suhr das über die Lopen bestaggte Schiff, das mit einem leuchtenden Beih-nachtsbaum am Bormast geschmückt war, unter den Klänger beutscher Märsche in den Hafen ein. "Frohliche Beihnachten-ftand auf einem zwischen den Masten besessigten Spruchbank zu lesen, und in diesem Sinne wurde das Schiff als ein Fest-aruk aus der Geimet begrifft gruß aus der heimat begrugt

Nachdem der Kapitan des Beihnachtsschiffes die Ankung gemeldet hatte, nahm Reichskommissar Terboven das Wort zi einer Begrüßungsansprache. Dieser Gruß aus der Heima geige erneut, wie die heimat dem deutschen Soldaten in Nortwegen in ganz besonders tätiger Liebe und Kürsorge verbunden sei Des Taill ben sei. Das Schiff habe die sriedlichste Ladung der Melt ar Bord: nämlich die Liebe der deutschen Heimat at ihren Soldaten, dargestellt durch eine Meihnachts gabe von großem Umfang Diese Gabe — und das werd sie unseren Soldaten ganz besonders lieb machen — sei zu sammengekommen aus allen Teilen bes Reiches Mie Gau Deutschlands seien bestrebt gewesen, ihr Beites zu geben.

# Schlag auf Schlag

Bieber ein britifder 10 000. BRI. Fracter bernichtet

Bie Reuter aus New Yort melbet, hat die amerikanische Funfstation Maday-Kadio Silseruse des englischen Frachtbampsers "Napier Star" aufgesangen, der etwa 600 Seemeilen weiltich der Heuremelbung ist der im englischen Dieust war 10 116 BKT groß.

Rach einer Reutermelbung ist der im englischen Dieust stehende schwedische Frachtbampser "Gwalia" (1258 BKT.) versent worden. Der größte Teil der Besatung soll ums Leben gesommen sein.

Leben gefommen fein.

Wit dem Frachter "Rapier Star" verliert England ein weiteres Kühlschiff, und zwar eins feiner größten, die ständig unterwegs sind, um Fleisch und Lebensmittel sur die belagerte Anfel beranzuholen. Die "Blue Star Line", die schon vier Kühlschisse von einva der gleichen Größe verloren hat, beklagt nun auch den Verlust der "Aapier Star", die, wie die anderen Schisse, dentschen U-Booten zum Opser gefallen ist. Es handelt sich hier um Schisse modernster Banart, die eine große Ladefähigkeit haben. So konnte z. B. die "Napier Star" rund 12 000 Gewichtstonnen laden was nach englischen Angaben etwa einer Lieferung von 130 000 gestore nen Hammel was nach englischen Angur Behebung des katastrophalen Fleischmangels nach England geschafit werden, bedeuten land geichafft werben, bedeuten.

Rehmen wir zu bem verseuften Kühlschiff noch die beiden Tanker "Dalfonn" und "Bendrecht", zwei von den Rorwegern und Hollandern geraubte Schiffe, die unter englischer Flagge suhren und biesen Tienst mit ihrem Untergang bezahlen mußten, hinzu, dann bebeutet das einen Berlust von etwa 30000 Tonnen Treibstoff, den die beiden großen Tankschiffe auf jeder Keise über den Atlantik mürben hefördern konnen Bei durchicknittlich acht Reisen im murben beforbern tonnen. Bei burchichnitilich acht Reifen im würden besördern können. Bet durchschnitslich acht Reisen im Jahr ist das ein Aussall von sast einer Vereintillion Tonnen Treibstoff. Dieser Aussall wiegt um so schwerer, als die Treibstofffrage ebenjalls zu den schwierigsten Problemen auf der betagerten dritischen Ansel achert. Da die Datseum nach amerikanischen Welbungen Fluggeugben zin nach England bringen sollte, bedeutet ihr Verlust einen schweren Schleg sier die britische Lustweise, die in ihrer Treibstoffversorgung völlig auf überfeeische Jischen nicht mehr seuwen das die

England fann es heute nicht mehr leugnen, daß die beutsche Kriegsmarine in Zusammenarbeit mit der Lustwasse durch die zahllosen Bersenkungen britischer Handelsschiffe Englands wundeste Stelle tressen. Dabei hatten sich die Engländer gerade im Binter eine Entlastung versprochen, weil sie sich nicht vorstellen konnten, daß Flugzeuge und Unterseeboote in dieser Zeit wirksam angreisen könnten. Sie müssen nun seststellen, daß auch diese Spekulation ein schwerer Rechensehlet gewesen ist, und sie sind sich damit wohl auch darüber klar. daß der U-Boot-Krieg noch nicht seinen Höhepunkt erreicht hat, was übrigens auch von dem Einsah der Lustwasse gesten kann. Das Drumherumreden um die Wahrheit, wie es in dem letzen Wochenbericht der britischen Admiralität veutlich zum England fann es heute nicht mehr leugnen, bag bie letten Wochenbericht ber britischen Abmiralität beutlich jum Musbrud fam, der befanntiich En ben 2. Dezember, an bem, wie erinnerlich, 19 Sandelsichiffe und ein britischer Siljskreuzer versentt wurden, verschwieg, ist das beste Zeugnis sur die Berlegenheit, in der sich England besindet. Es hat keine Möglichkeit, den Tonnage ausfall auszugleichen, um so weniger, als der englische Krieg in Nordafrisa besonders starke Anforderungen an die britische Sandelsschiffstonnage stellt. Zudem bedeutet das Fahren im Geleitzug eine starke Berzögerung der Lieferung von Waren, die heute alle aus sernen Ländern zur britischen Insel geschafft werden müssen. Die englischen Wersten aber sind, zumal sie ständig dem Bombenhagel deutscher Klugzeuge ausgesetzt sind, selbsi nach englischem Urteil nur noch in der Lage, höchstens ein Viertel des Ausfalls an Schiffstonnage zu ersehen. Dabei dürfte dies Angabe reichlich optimistisch sein. und ein britifcher Silfetrenger verfenft murben, verichwieg, ift

Reuer Beweis für die Birtfamteit ber beutichen Gegen.

Bor einiger Zeit hatte die englische Regierung aus Mangel an Schisstaum die Einfuhr von Bananen und and beren Früchten verboten. Aus englischen Zeitungen werden seit einige interessante Angaben siber die Auswirfungen dieser Maßnahme ersichtlich, die auf die Wirstamteit der beutschen Gegenblodade ein interessantes Licht wirst. Danach dürste die gesamte augenblicklich Bananenernte von Jamaisa wegen des Fehlens von Absahmöglichkeiten auf Kosten der Negierung vernichtet werden. Es handelt sich um Bananen im Werte von zehn Millionen Mark. Der jährliche Umsang des Handels von Jamaisa, der sast völlig zum Erliegen kommt, wird auf 50 Millionen Mark vollig zum Erliegen fommt, wird auf 50 Millionen Mark dezissert. Großbritannien hat vor dem Kriege in einem einzigen Jahr se Kopf der Bevölkerung dis zu 14 Pfund Bananen verdraucht, auf die man nun verzichten muß.

Lebt Benesch auf dem Monde?

Die Stowaten wollen nie wieder Stlaven ber Tichechen fein. Auf Besehl Churchills hat der Emigrant Benesch in London erklärt, daß 90 v. H. der schwaftschen Bevölkerung dinster ihm stünden und die Wiederauserstehung einer Tichechossilowafei herbeisehnen würden. Die slowafischen Bereist hat Herrn Benesch dieraus eine klare und eindeutige Antwort erteilt. Die "Slovensta Politika" schreibt hierzu, diese Kundgebung Beneschs komme den Slowafen vor wie ein verstorener Andirus aus einer längit pergangenen Zeit. Kundgebung Beneichs tomme den Slowalen bor wie ein bertorener Angitruf aus einer längit vergangenen Zeit. "Slovaf" ichreibt hierzu, seit 18 Jahren hatten die Slowafen Getegenheit, klar zu erkennen, was sich herr Beneich unter eichechisch- slowatischen Zusammenarbeit vorstelle. Die Slowalen
mußten für ihre Lebensrechte schwer tämpfen und große Opfer
bringen. Diesen Rampt gegen Beneich hat das slowatische Bolt
im Jahre 1938 fiegreich beendet. Die Slowalen werden auch in

Butungt fich gegen jeden Angriff auf ihre Selbständigkeit gut schüten wiffen. Bregdurger amtliche Kreise erklären zu ben Bemerkungen Beneichs, bag 90 Prozent ber Slowaken hinter ihm stünden, daß man sich mit solchen Mondtheorien übershaupt nicht zu besaffen brauche.

Bor flowatischen Arbeitern sprach ber flowatische Innen-minister Mach. über die Bebentung best gegenwärtigen Krieges. Er sei ein Krieg zweier Welten, führte er u. a. aus, bei dem Teutschland die Besreiung ber Schaffenden aller Bolter zum Ziele habe.

3mmer größere Bufammenarbeit

Minister Bottai fiber bie geiftigen und politifchen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien

zwischen Deutschland und Italien
In dem mit den Fahnen Deutschlands und Italiens sestlich geschmückten Großen Saal des Mailänder Konservatoriume wurde das Arbeitsjahr der Mailänder Gruppe der Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaft seierlich eröffnet. Erziehungs-minister Bottai hielt einen mit großem Beisall ausgenom-menen Bortrag über die gestitigen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, in welchem er die für das Leben der beiden Bölfer so überaus bedeutsamen Wechselwir-kungen auf allen Gedieten des kulturellen Lebens im Laufe einer sast zweitausendsährigen gemeinsamen Geschichte behan-delte. Keine andere Zeitepoche sei so geeignet gewesen, die Beziehungen auf allen Gedieten zu vertiesen, wie die gegen-wärtige Zeit der saschischen und nationalsozialistischen Kevo-lution, die als das natürsiche Ergebnis des geistigen Lebens der Deutschen und Italiener zur Zusammenardeit der beiden Bölfer sührte, die immer weiter ausgestaliet werden müsse.

### Diutofratifche Unerfättlichfeit

Bhantaftifde Dividenden find noch "au niedrig" - "Anfpruch" auf herabsetjung ber Steuerlasten

auf herabsetzung der Steuerlassen
In einer Umstage des britischen Instituts "zur Ersorschung der össeutlichen Meinung" war kürzlich zugegeben worden, daß im allgemeinen die Engländer infolge der verteuerten Lebenschaftungskosten schlechter lebten, aber "ein gewisser Prozentsat" besite mehr Einstiinste als vor dem Kriege leber diesen "gewissen Prozentsat" legt der Wirtschaftsteil englischer diesen "gewissen beredte Kunde ab Die Rüstungen beredte Kunde ab Die Rüstungsteil englischer Tageszeitungen beredt kunde ab Die Rüstungsteil englischer Tageszeitungen berod beglückt ihre Aftionäre in diesem Interestigkeit etwas dadurch verschleiert, daß man 71/2 v. Hiervon "zusächlichen Bonus" taust. Die Anglo Burma In a. Tin . Co. konnte ihre Ivibbende im abgelausenen Kriegsjahre under wertschleicht auf diese Weise den erwähnten "gewissen Prozentsat" diesmal mit 25 v. H. Dividende. Die Bersicherungsgesellschaft Ca ale Star läßt sich ebensalls nicht lumpen und zahlt von den Verdiehren man Kriegsschäft 30 v. H.

aus. So geht es in endlofer Reihe fort
Am aufschluftreichsten ift aber die Tatsache, daß die großen Rüftungsfirmen, die zum Teil Dividenden von geradezu phautastischer höhe ausschütten, sich dann noch darüber bestlagen, daß die Steuer auf den Betriebsgewinn zu hoch und daher noch darüber bestagen, daß die Steuer auf den, Betriebsernicht zu soch und daher die Dividende "zu niedrig sei" (!). gewinn gu hoch und baher die Dividende "gu niebrig fei" (1).

gewinn zu hoch und daher die Dividende "zu niedig sei" (1).

Eine der größten Kabriken sur dandieuerwassen Englands, die nach deutschem Gelde etwa 10 Millionen MM. buchen konnte, siest in der Seneralversammlung mit Bedauern sest, das man insolge der Steuerlasten für das abgelausene Saldight "nur" 71/2 Prozent ausschütten könne. Es wurde daher sormell an die Regierung der Antrag gestellt, die Steuere sormell an die Regierung der Antrag gestellt, die Steuere lasten sin die heradzusehen, und zwar "als Ersüslung eines Anspruches, nicht etwa als Zugeständnis". Köstlich ist es, wenn dieser Antrag an die Regierung mit dem Satz schließt: "Auf diese Weise würde man einen vernünftigen Betrag für die Tage zurücklegen können, die vor uns liegen." Der ahnungslose Generaldirektor, der diese goldenen Worte vor dem Einsah der geballten deutschen Luftangriffe aus Industrizentren schrieb, wußte damals noch nicht, daß die "Tage" so unwittelbar "dor ihm sagen": Die Firma hat nämlich ihren Sich in Birmingham!

Rur Almofen für bie Opfer bes Rrieges

In ben Anzeigenspalten ber englischen Zeitung "Times" findet sich ein Silferuf: "Bitte, helft Coventen, Birmingham und ber Mersensibe!", woran sich bie Aufforderung schließt. Spenden einzuschieden. Mit Almosen also sollen die Opfer bes Spenden einzuschisten. Mit Almosen also sollen die Opfer bes britischen Plutofratentrieges abgespeist werden. Gbenso bettett eine Bohlsahrtseinrichtung ber häusig angegriffenen und schwer beschädigten Victoria-Dock: "Die Gegend der Londoner Dock braucht beine Silse!" und "Unsere Fürsorge muß durch pridate Spenden getragen werden!". Im handelstetl der gleichen Ausgade der "Times" sinden sich zugleich dagegen die Antindigungen der verschiedensten Industrieunternehmungen mit Dividendenzahlungen die zu 30 b. Has ist England!

## Der neue Sowjetbotschafter beim Führer

Feierliche Ueberreichung bes Beglaubigungeichreibens. Der Führer empfing am Donnerstag in ber Neuen Reichstanzlei in Gegenwart bes Reichsministers bes Auswärtigen, von Ribbentrop, ben neu ernannten Botschafter ber UdSCR., Bladimir Georgiewitsch De fan o so w, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens, sowie bes Abberufungsschreibens seines Amtsvorgängers.

Eine Abteilung ber M-Leibstandarte erwies bei ber Anund Absahrt bes Botschafters die militärischen Ehrenbezeianngen.

en hinaus werben ne fleine Spielerei ft als bloge Rurg.

ine ausgezeichnet ber Aufmertfamng unferer Sprech. , was wir meinen en Poftfutichtaften pürfte ichon lange eif zur Bensionie-tritt die Treppe-tritt die Treppe-hr vom Ofen vor-1 "Wegwechsel für hinreichende Pro-und Umsassendste recherischen Gebiet ngegangenen Beit. Sammler Alexanallen einschlägigen biesem unerschöpf. Ujo bitte, iprechen it verhaspeln, aber r nicht einschläft: ber: "Der Maurer en' Pacti; bintennb Bodl; auf ein-Badl und reift's gefährlich burfte berücken moberne cauer Bauer braut

"Entenbraten iff h feinen gegeffen; hat einmal neben braten essen." t auf diese Frage n gefunden: "Ein bestimmten Binbestimmten Stunde timmt fich nieber-ite Mengen eines iten Stunde auften Zeit bestimmt

cht vergeben beim

wird namentlich erne folgende Beber bor fich her-Absorbierung von ler provisorischer ralmiferabilität3. derebralpotentia. auch bom schmerz.

siffens Tunnel. Er geht 3 Schiffahrtstanal 8 führt er Schiffe ge hindurch; feine

nur eine Baffer-

ler, Carsta Eugelmann, und Platte

urfilm

00000

ifenartikeln en merben

at. 00000

#### Die Schlacht geht weiter

Stalienische Siegeszuverficht. - Gewaltige britifche Berlafte

Die italienische Presse betont bie unerschütterliche Sieges-zubersicht bes italienischen Bolfes und hebt herbor, daß ber Feind in Nordafrifa angesichts ber schweren Berluste, die ihm bon ben italienischen Truppen jugefügt werben, feinen Drud bermindern mußte Beute tonne man icon feftstellen, baf trot feiner ungeheuren Unftrengungen Großbritannien feines ber Biele, Die ber englischen Regierung vorschwebten, erreicht haben "Giornale b'Italia" erflärt, die Schlacht gehe weiter. Das italienische heer in Affika fei nicht besiegt und bleibe intaft; es fämpfe weiter und füge ben start bewaffneten feindlichen Kolonnen gewaltigste Berluste zu. Schließlich sei auch entgegen ben englischen Behauptungen die Ueberlegenheit ber Italienischen Luftwaffe in biefer Schlacht erwiesen. In einigen Wochen ober Monaten werde man nach Abschluß der Schlacht ihre wahren Ergebnisse sehen. "Die Schlacht", o schließt "Giornale b'Italia" "ist hart und schwierig, Italien ist iich bessen mit Stolz bewußt. Sein hartnädiger Widerstand ist ein entscheibender Kattor in der Geschichte dieses Krieges sowie in der Geschichte Atalieus und Europas" in ber Geschichte Italiens und Europas

#### "Granitner Blod ber Frontfampfer."

Der Nationalrat bes italienischen Frontfampferverbandes hat am Git ber Bartei bem Parteifefretar Bericht über feine Tätigfeit erstattet, wobei Brafibent Roffi jum Ausbrud brachte, daß die Frontkampfer einen granitnen Blod barftellen und von dem gleichen unerschütterlichen Glauben an den Gieg erfillt find, wie bas gefamte italienische Bolt. Der Parteis fefretär antwortete barauf, bag bie Frontfämpfer einen integrierenden Bestandteil der Front der Revolution bilben, und bag die unlösliche Berbundenheit zwischen Faschismus und Frontlämpfertum ein sicheres Borzeichen für den Sieg bedeute.

#### Japans Miffion in Oftafien

Außenminifter Matfuota warnt bie 1134. vor Difperftandniffen. - Japan weicht feinem Drud.

Die Japan-Amerita-Gesellschaft veranstaltete jum Abschied bes nach Baibington fich begebenben japanischen Botichaftere Momura in Tolio einen Empfang. Außenminifter Mat: juoka gab bei dieser Gelegenheit seiner Hoffnung Ausbruck, bah es Romura gelinge, alle auftauchenden Möglichteiten eines Zusammenstoßes im Pazifik zu verhindern. Die Ursachen, so führte Matsuoka aus, die zu der gegenwärtigen unglücklichen Berschlechterung der Beziehungen sührten, seien mannicksteit. Die Saupturfache aber fei, bas Difperfieben bon Japans Forderungen und Zielen seitens Amerikas. Im Gegensatz zu Behauptungen in Amerika und anderen

Landern führe Sapan mit China feinen imperialiftifden Krieg ber Gier und Aggreffion. Japan fampfe nicht für Berftorung, fondern für einen Dafterfrieden und unbegreiteles Wohlergeben eines auf Gerechtigfeit und Gleichheit aufge-bauten Oftafiens, wo Japan nach feiner Ueberzeugung eine große Miffion als zivilifierende und ftabilifierende Macht zu

Miemandem, fo führte der Außenminifter aus, werde die Tilr verichloffen. Bebe Ration, die wünsche, an biefer großen Aufgabe mit Sand anzulegen, fei willtommen. Bei ber Renordnung, die Japan anstrebe, werde es feine Eroberung, feinen Drud und feine Ausbeutung geben. Japan lasse sich aber auch nicht von diesem eingeschlagenen Weg durch irgendwelchen Drud ablenten, vo wo er auch immer fommen niche.

Was den Dreierpakt angehe, betonte Matsuoka, so habe ein Teil des amerikanischen Volkes vorsählich oder nicht Japans Ziele misverskanden und beschuldige Japan seindlicher Absichten gegenüber Amerika. Nichts könne absurder und unwahrer sein. Japan wünsche nicht, Amerika oder irgendeine andere Nation berauszusordern, wünsche aber eingendeine andere Nation berauszusordern, wünsche aber auch seinereits nicht, in seinem Aufbauwerf behindert zu werden. Er möchte, so unterstrich Massussa, in Amerike keinen Zweizet darüber aufsommen lassen, daß Japans Außenpolitik den Dreierpakt in Zukunft als Angelpunkt habe. Dies bedeutet keinerlei Bedröhung, sondern sei eine einsache Feststellung, um Misserskändusse zu vermeiden.

## Wer für England fährt, fährt in den Tod

Bollandifcher Tanter weftlich Schottland torvediert. Madan Radio fing einen Funffpruch des hollandische Tanfichifies "Bendrecht" auf, wonach das Schiff 850 Meiler westlich der nördlichsten Spitze Schottlands durch ein U Boot

Der Tanker "Bendrecht" ift eins der modernsten Tank schiffe. Er wurde im Jahre 1939 in Dienst gestellt und ha 10 746 BNI

3mei Stunden nach Erhalt bes Funtspruches des für Eng land fahrenden hollandischen Tantschiffes "Bendrecht" mit de Mitteilung, daß das Schiff torpediert worden sei, fing Madat Madio einen weiteren SOS Auf auf. Der SOS Auf wurde ausgesandt von dem gleichsalls in englischen Diensten sahrender norwegischen Tankichiff "Dalfonn". Das Schiff ist 9860 BMT groß. Es teilte mit, daß es von einem 11-Boot angegriffer werde.

#### Belgifder Dampfer überfällig

Schiffalitisfreise in New Yort erffaren, einer Meldung be Affociated Breft zufolge, daß der 7555 BMI große belgisch Dampfer "Bille d'Arlon", der frühere Armeetransporter "Cam brai", der im Solde Englands fuhr, überfällig ift und als verloren betrachtet werben muß.

#### England fpurt den Krieg

Much ber Spott über deutsche Rleiberfarte vergangen MIS in Deutschland bie Rleiberfarte eingeführt murbe, witelte und fpottete man in England barüber jo wie ju Beginn bes Krieges über die Lebensmittelrationieperald" in einer gewundenen Mitteilung berichten, Da iln Herald" in einer gewundenen Mitteilung berichten, daß mindestens bis April nächsten Jahres keine Herrentragen mehr zu bekommen sein würden, weil die Fersteller ihr Rohmaterial zum Teil vollkommen ausgebraucht hätten. Es zeige sich bereits eine "Jagd nach Kragen" in den einschlägigen Geschäften, man sieht — das Lachen ist den Zeitungen schon beraangen.

## Goziale Großtat des Reiches

Musbehnung ber Rinberlandverfchidung - Umfaffenbe Berforgung ber Rinder - Bufahliche Berpflegung - Aleidung, Wertzeug, Spiele, alles für bie Kinder.

In ber erweiterten Rinderlandverschidung tritt über Die Beibnachistage eine Paufe ein. Um 10. Januar werden Die Arbeiten verftarft wieder aufgenommen, benn Die Rinber landverschiefung wird im neuen Jabre auf weitere Ge-biete ausgedehnt, jo auf die Gaue Westschen- Mord, Best-falen-Sid, Effen, Duffelborf, Köln-Nachen und Weser-Ems. Bon ber Berschickung jollen weiterbin alle Schülergruppen erfaßt werben, um auch ben Schülern höherer Lehranftalten Die

Beiterführung eines geordneten Schulunterrichts gu fichern. Der gewaltigen organisatorifchen Leiftung ber Bartei ift Wer gewaltigen begantsatorischen Leinung ber Kartel inte su banken, daß im Zeitraum von wenigen Wochen bis zum 15 Tezember aus Berlin und Hamburg 144 geschlossene Serberzüge allein mit Kindern von 6 bis 14 Jahren in Heime und Pflegestellen verschickt werden konnten. Die Kinderlandverschiedung ist eine soziale Großtat des Reiches, entstehen doch den Eltern durch die Berschickung ihrer Kinder keinerlei Kosien

Gelbft bie Rinberbeihilfen und Rinbergulagen werden unverändert fortgezahlt. Darüber hinaus werben erbebliche zufähliche Mittel aufgewendet, Die eine Betreuung ber berichidten Rinder weit über Die Möglichfeiten bes Elternhaufes hinaus gestatten. Ginmal erhalten die Rinder in den Lagern eine Berpflegungszulage von 20 Prozent. Die Bir-fungen ber Luftveranberung und ber erhöhten fportlichen Be-tätigung werben baburch ausgeglichen. Die Mehrzuteilung beträgt einheitlich bei Brot, Mebl, Rabrmitieln und Bett gebn Prozent, bei Rafe und Marmelade 25 Prozent, bei Buder 20 Prozent und bei Quara 100 Prozent. Darüber hinaus find zentral noch bebeutenbe Lebensmittelvorrate gufanlich beschift worden, so beispielsweise 50 000 Kilo Suppen in Dosen, 100 000 Kilo Aleische und Burstwaren in Dosen, 148 000 KiloKijchonserven in Dosen, 160 000 Pafete Trockenfrüchte. 7000 Kilo Kafaopulver 150 000 Kilo Sauerkraut, 30 000 Kilo Gurfen und 30 000 Kilo Trodengemuje. Die ausreichende Berpile-aung ift somit absolut gesichert, sie trägt felbst verwöhnten Unsprüchen Rechnung, und wenn sich gelegentlich Beschwerben ergeben, bann höchftens wegen ber Abweichungen in ber Be-

Es murben meiterhin fitr bie Lager beschafft 10 000 Gviele, 100 000 Lieberbücher, 12 000 Mufifinftrumente, 20 000 Bertzeuge für Werfarbeiten, über 2000 Bildgeräte und über 2000 Berbandschränte. Allein biese Anschaffungen haben einen Wert von 1,3 Millionen RM. hinzu fommt eine zufähliche Betreuung für Belleibung und Musruftung. Gelbftveritandlich foll iedes Rind von ju Saufe eine tomplette Ausstattung mit-Die gufählichen Dagnahmen bienen nur ber Echlie. fung notwendiger Lücken und ber Techung bes späteren Be-barfs. Bu biefem Zwed wurden Uniformen, Rleidung, Unter-wäsche und Strumpfe im Werte von 18 Millionen RM be-ichafit, Schuhe im Betrage von 2,5 Millionen RM 30 bis 40 Progent biefer Mengen find icon an die Lager ausgeliefert, Die volle Austieferung ist bis Mitte Januar zu erwarten. Diefe Zahlen die Stabsteiter Mäckel von ber Neichszugenbiib-tung auf einer Pressedierenz befanntgab, zeigen, in welch umfaffender Weife für die verschickten Kinder auf Gebieten geforgt wird. Singu fommen bie gefundheitliche Betreuung und bie befondere Berficherung ber Lager, Die in Untehnung an bie Socialverficherung gufählich einen er-ichopienben Berficherungeichut für alle Falle von Grantheit, Unfall, haftpflicht ober Tob einschließt.

#### Befenninis gum Rind

Rein Rudgang ber Geburtengiffer im Rriegsjahr 1940

Bei einem Besuch in Bien teilte ber Reichsgesundheits-führer und Staatssefretar Dr. Conti einem Preffevertreter mit, bag nach ben vorliegenden Zahlen bamit zu rechnen fei, baft bas Jahr 1940 trot bes Krieges in ber Geburtengiffer gu-mindest nicht schlechter abschließen werbe als 1939 mit ber

Söchftziffer von 1 633 000 Geburten Diefes Befenntnis jum Rind ift, fo betonte ber Reichs. gefundbeitsführer, mehr als ein Beweis ber Tapferfeit beuticher Eltern gegen alle Bibrigfeiten ber außeren Lebens-umflande mahrend bes Arieges: es ift ber Ausbrud bes Bertrauene jum Führer, ber burch aufere Mühen und Rampfe ber beutigen Generation ben Gieg als Grundlage schafft für eine Bufunft unferer Rinder in einem fogialen Bolfestaat, ber allen Lebenben und Rommenben eine Beimat ber Schönheit und Gerechtigfeit fein wirb.

Dr. Conti. ber bom Reichsführer 44 als Reichsfommiffat gur Reftigung beutichen Bolfstu: 3 auch mit ber gesomten gefundheitliche Betreuung und Ueberwachung aller Rudwan-berer beauftragt ift, beschäftigte fich bann mit bem jehigen Gefundbeiteguftanb ber Rudwanberer vor allem aus Beffarabien, ber Dobrubicha und aus bem Buchenland. Durch geeignete Magnahmen fei ftets bafür geforgt, bag bie Kranfen in jedem Falle von den Gesunden streng getrennt werden. Wenn Tuberfulose seitgestellt wurde, sehre sofortige Betreuung und Behandlung ein. Die Gefahr einer llebertro-gung des Trasboms, der äguptischen Augenkrankheit, en der eine 1 v h ber Rudwanderec aus dem Sudosten leibet, sei nur sehr gering Die Behandlung werde auch hier mit Nachdruck gefördert. Der rassische Bestand die Lebensaewohnheiten und der Gesundheitszustand schaffen allgemein die Ueberzeugung, bag bie Miidwanderer bei ber Unfiedlung ihren Aufgaben voll

#### handwerfe Beauftragter bes fozialen Wohnungsbaues

Der Leiter Des Fachamtes "Das Dentiche Sandwert" in Der DUR, Sand Cehnert, wurde jum Bereicheleiter ber MSDUB ernannt. Reichsorganisationeleiter Dr. Len hat Gehnert ferner jum Beauftragten für ben Ginfat bes Sandwerfs beim fogialen Wohnungebau beftellt.

Rudverbeutichung magnarifierter Ramen in Rumanien.

3m rumanischen Umteblatt find die erften Berfügungen erichienen, burch die Bolfsbeutichen, beren Ramen feinerzeit magbarifiert murben, ber Gebranch ihrer alten beutichen Familiennamen gestattet wirb.

General Antonescu auch Außenminifter

Da ber rumanische Mugenminister Sturb ga, wie amtlich in Butaren mitgeteilt murbe, eine andere Miffion erhalten foll, wurde der Boften des Angenminifters vorläufig von General Antonescu, bem Conducator bes Staates, über-

Der neue finnifche Stantsprafibent.

Bum neuen sinnischen Staatsprafidenten murbe ber amtierenbe Ministerprafibent Rifto Ruti gewählt. Ruti erbielt im ersten Bahlgang 288 Stimmen bon insgesamt 300 Bahlmännern. helv erhielt 4 Stimmen, Svinhusvud 1 Stimme, Kibimaeki 1 Stimme. Sechs Stimmen waren ungultig.



Brauchitich in ber Ufaftabt.

Der Oberbefehlshaber bes Beeres, Generalfelbmarichall bon Brauchitich, besichtigte in ber Ufaftabt Babelsberg in Mibeit befindliche Filme bes Beeres, barunter einen bon Film-Sonderberichtern und Propagandakompanien aufgenommenen großen Heeresbokumentarfilm. — Generalfelbmarschall von Brauchitch mit dem Aufnahmeleiter des
neuen "Stuka"-Films, Professor Ritter.

(PR.-Reichelt-Scherl-Wagenborg-W.)

#### Das Programm der danischen Nationalfozialiften

Befeitigung ber Arbeitslofigfeit. - Arbeitsbienft für W. banifche Jugend. - Bufammenarbeit mit Deutschlant

Ueber Danemarts Bufunft und bas Programm ber Wager chen Nationalsozialisten erklärte der Führer der Nationalsozia-istischen Arbeiterpartei Dänemarks, Dr. Fritz Clauser, is-einer Unterredung, die die Kopenhagener Zeitung "Fieder-landet" verössentlicht, u. a. auf die Frage, was das national-sozialistische Regime für Dänemark bedeuten werde: Es werdeofort bas Transportmefen reorganifieren und einen umfaffen. ben Ban bee Transbortmoterials einleiten, bas eine unerlan, tiche Boraussehung für eine rechtzeitige heranbringung ber benötigten Bufuhren fei. Die nationalfozialiften werben weiter unberzüglich einen Borichlag gur Revifion und Bereinfachung ber Steuergesehnebung vornehmen, burch ben bie augenblicklichen Ungerechtigfeiten befeitigt werden. Die Schuld. berhältniffe ber Landwirtschaft werden von Grund auf faniert werden. Bon einer Abschaffung der Industrie sei selbstver-ftändlich keine Rede, zumal Dänemark eine Industrie habe, die auf vielen Gebieten nicht nur gesund, sondern ein Bor-bild für andere Länder ei. So werde eine bedeutende Ber-minderung der Arbeitslössseit möglich sein, die die Kationalsozialisten dadurch beseitigen wollen, daß lebensnotwendiger Bedarf produziert werde. Zweijellos werden Industrie und handwerk unter dem Nationalsozialismus aufblühen, der die bon ihm geplanten Arbeiten nicht felbst ausführen, sonbern privaten Betrieben übertragen werbe. Die Abichaffung ber Arbeitslofigfeit merbe eine erhöhte Rauffraft ber Leiftung und bamit einen erhöhten Umfas für Sanbel und Sandwert berbei-

Der nationalen Erziehung bes Boltes folle ber Arbeits. bien ft bienen, in bem bie Jugend ohne Rücksicht auf Rang und Stand Dänemark ein nationales Dienstjahr leisten solle. Die Jugend, die im Sport geübt werben solle, solle einen nationalen, historischen Unterricht erhalten.

Dr. Claufen tam bann auf bas Berhaltnis Dane. marts gu Deutschland gu sprechen und betonte, in diefem Zusammenhang, daß ber dänische Nationalsozialismus eine positive Zusammenarbeit Dänemarks mit Deutschland nicht allein als nühlich, sondern als unbedingt notwendig ansehs

#### Die kommende Dorfauflockerung

645 000 landwirtschaftliche Betriebe find noch auszubauen,

Die Reichshauptabteilung I bes Reichsnährstanbes beranftaltete eine Arbeitstagung ber Lanbeshauptabteilungsleiter und Stabsleiter, bei ber Reichsabteilungsvorftanb Rann einen leberblid fiber bie bisherigen und bie noch notwendigen borbereitenben Arbeiten beguglich ber Dorfauflocerung gab. 645 000 landwirtschaftlichen Betrieben bes Altreichs einschließe lich ber Oftmar! und bes Gudetenlandes fehlen nach bem Bericht gegenwärtig noch bie Boraussebungen für eine gefunde Birtichaft. Reben ben neuen Sofen in ben Oftgebieten muffen auch Sofe im Altreich geschaffen me außerbem muß in allen Dorfern eine Bauentwidlung gen bie ben Bauern jene Borausfetungen ichafft. wie fie ben Reubauern jugebilligt werben. Der Leerlauf in ben Kreiteilungsgebieten, wo je 100 Sektar landwirtschaftlicher Kläche 65 bis 85 Arbeitskräfte beschäftigt werben, ist im Gegensatzu gesunden Höfen, wo 22 bis 30 Kräfte je 100 Heftar ausreichen, nicht zu verant-

Bur Betriebsgrößenfrage betonte Kann, baß bas Schwergewicht ber Sof fein muffe, ber eine banerliche Boll-familie von feche Röpfen und die Altenteiler ernähren könne. Ueber biesen reinen Famisienbetrieb hinaus müßten Größen entwickelt werben, die in der Lage sind, eine Landarbeiterfamilie voll zu tragen. Forst- und Gemeindearbeiter usw. müßten mit Landzulagen zwischen Dektar ausgestattet Beftar ausgestattet werben. Much ber auf bem Dori de Industriearbeiter folle mit bem Boben bermuralt

#### Loderung des Tangverbots

Mit fofortiger Birfung wird bas bestehenbe Tangberbot infofern aufgelodert, als bis auf weiteres an brei Tagen in der Woche von 16 Uhr ab wieder getanzt werden darf. Diese Tage sowie der Beginn der Tanzunterhaltungen wird nach Berücksichtigung der örtlichen Berhältnisse durch die Kreispolizeibehörben beftimmt.

In ber Beit vom 25. Dezember 1940 bis 1. Januar 1941 einschließlich, also zwischen Beibnachten und Reu-jahr, barf an allen Zagen in ber Boche getanzt werben. Tabei ift felbstverftandliche Boranssepung, das die örtlich festgen genau eingehalten wird.

Zwei spanische Fischdampfer zusammengestoßen. Auf der Höhe der Insel Sisargas vor La Coruna stießen die spanischen Fischdampser "Dolores" und "Castilla" zusammen. Insolore eines großen Lecks sant der Beschung von 25 Mann konnten wenigen Minuten. Bon der Beschung von 25 Mann konnten nur feche Mann lebend und einer als Leiche geborgen merben.

Frangoficher Bermaltungsbeamter in Schanghui erichoffen. Der Borsibende der Rechtsabteilung in der Berwaltung der französischen Konzession in Schang hai, d'Hooghe, wurde bon unerkannt entfommenen Attentätern durch drei Revolverfcuffe getotet, als er fein Saus in ber frangofifchen Rongeffion

Sans Beft erhielt Mündener Lenbach Breis.

3m Rahmen ber in ber Städtifchen Galerie (Benbach-Galerie) in München eröffneten Ausstellung murbe ber bies. jahrige Lenbach Breis ber Stadt München für bas beste Bilb-nis bes Jahres bem Maler Brof. Sans Best verliehen.

Mur noch Spanier in ber Bermaltung von Tanger. Die fpanifchen Behörden haben endgültig bie internationaie Abministration bon Tanger übernommen, die somit aufhört zu bestehen. Der spanische Mabor Grecori als Chef ber Berwaltungsbehörben von Tanger übernahm ben Posten bes Abministrators, den bisher der Spanier Manuel Amieva einnahm. Spanische Technifer übernahmen außerdem die Berwaltungsposten, die bisher ausländische Vertreter innehatten. Die internationale Boligei murbe burch fpantiche Rrafte erfest, bie bereits ben Dienft antraten.

Bewerbungen für bie Laufbahn bes leitenben Dienftes in ber Gicherheitspolizei und bem ED. Der Chef ber Gicherheitspolizei und bes GD gibt befannt, bag Bewerbungen von Schülern ber 7 und 8. Rlaffen höherer Lehranftalten, von Jungmannen entsprechender Büge ber Nationalpolitischen Er-ziehungsanstalten und von Lehrgangsteilnehmern bes Lange-marcftudiums ber Reichsstudentenführung für die Laufbahn bes leitenden Dienftes in ber Sicherheitpolizei und bem ED. ab 1. 12. 1940 entgegengenommen merben Mertblätter über bie Boransfegungen und über bie Ausbildung gur Laufbahn bes leitenden Dienftes find anguforbern bei affen Staatspolizei-(leit)ftellen, Ceiminalpolizeicleit)ftellen und GD. 22eit)Abichnit. ten, sowie dei den Gebieteffihrungen ber S3. und ben Bera-tungestellen des Reichsstudentenwertes ober unmittelbar beim Reichssicherheitshauptamt. Berlin SB 68. Bilbelmitr. 102.

Dienftverpflichtung und Melaubsanfpruch. Der Reichs. arbeitsminister hat in ber Zweiten Menderungsanordnung gur Dienstpilicht Durchführungsanordnung vom 12 Dezember 1940 boftimmt, bag bei Dienstverpflichteten bie frühere Betriebe-zugehörigfeit auf bie Wartezeit für ben Erwerb bes Urlanbs-anspruche anzurechnen ift, wenn bie Dienstleiftung minbestens zwei Monate gebauert hat. Bisher fand eine folche Unrechnung nicht ftatt.

eine gewal Anlage mi beutschen I bicht nebe

Rameraden

feinen Rai

Rampf ber

ftrectien 3 grüngraue eines R als handel ftericbiffen Ginfahrt t gegebenen wurden a troffen, at bielt fich d räte zu he

Dietl gur ber Graba Offiziere ber Rier bie Sande deint me dimere M

ten. Erft beutscher ! freises ber bor. Der ichroden i Bevor

fahren eil Behrmach He Rüdftänbi

prechend laraeftell: eine Bem nicht mö Abgeltun

> ichäftigur ein Erho nicht ber Schli Wehrman geben. (5 manner Monate Chefrau freiguftel

> > für eine

bige Re

hinsichtli

Maße Re und ihre

Belange

Muft El Rei ichen & mischen

Rundfu Der Reichezi Geipräc Su. Fü Runbfu Bieberf

Birtich bes bel mähren Telepho einten 2 verwalt reichen sichten.

schen

enft für W. Deutschlans

mm ber backer Nationalfozia Slaufen, in ung "Frebre. bas national. be: Es werbe inen umfaffeneine unerlas. nbringung ber n werden weis und Bereinourch ben die 1. Die Schuld-ind auf saniert e sei selbstverbern ein Boredeutende Berdie National. nenotwendiaer Industrie und ihren, fonbern bichaffung ber r Leiftung und

er Arbeits. r leiften folle. le, folle einen.

indwerk herbei-

tnis Dane. etonte, in bie-zialismus eine ttichland nicht vendig anseha

terung

ritanbes beranabteilungsleiter ind Rann einen twenbigen borflocterung eiche einschließe nach bem Ber eine gefunbe gebieten muffen erbem muß in ie ben Bauern nern zugebilligt ebieten, wo je 5 Arbeitsfrafte ben Sofen, wo icht zu verant-

Rann, baß bas auerliche Bollrnähren fonne. nüßten Brößen Landarbeiter. earbeiter ufm. tar ausgestattet ibuftriearbeiter

rei Tagen en darf. Diese en wird nach ch die Kreis-Januar 1941

ie örtlich feit-

zveranstaltun-

de Tanzverbot

ifien. Auf der Ben die spani-isammen. In-Dolores" nach Mann fonnten

igen werben. thai erichoffen. rwaltung ber ooghe, murbe rei Revolveren Konzeision

rie (Lenbachirbe ber bies. erliehen.

ie internatioori als Chef n ben Poften muel Amleva bem die Ber-Strafte erfett,

n Dienftes in inftalten, von olitischen Ern bes Lange. die Laufbahn und bem ED. ätter über bie Laufbahn bes Staatspolizei-LeitiAbichnit. nd den Bera. ittelbar beim Ihelmftr. 102. Der Reiche.

nordnung zur Dezember 1940 ere Betriebs, bes Urlanbs. ig minbeitens e Anrechnung

"Ja, hier war es!"

Gebanten im Safen von Rarvit

Bon Rriegsberichter Rarl Schwart. pR. In einer ber Kaibrücken im Hafen von Narvilflafft eine gewaltige Lücke. Ein englischer Torpedo rif die halbe Anlage mit sich fort. Längst aber ermöglicht eine von den beutschen Truppen gebaute Notbrücke wieder das ordnungsmäßige An- und Ablegen der vielen fletnen und großen Schiffe, Die ben Safen mit flandigem Leben erfullen.

Gin fleines seefestes Boot hat sich vor mir in die klaffende Lücke ber hölzernen Kaibrücke geschaukelt, wird vertäut Ein Taucher steigt langsam über Bord, verschwindet. Da höre ich bicht neben mir unverkennbare Hamburger Laute. Zwei Rameraden bon ber Rriegemarine.

Rameraden von der Kriegsmarine.
"Ja, hier war es, sagt der eine. Und dann erzählt er seinen Kameraden, der wohl erst seit furzem hier ist. vom Kamps der Zerstörer in der Bucht von Marvit.

Ja, hier war es: Ich solge mit den Augen dem ausgestreckten Zeigesinger, der direct zu unseren Küßen in das klare, grüngraue Wasser der diest der auf aerissen de eines Kriegsschiedenspiel der Wellen din- und hergeschoben, als handele es sich um ein schwerterloses Stück Kort.

Es ist ein deutscher Zerkörer. Zusammen mit den Schwesterschiesen seiner Klottille erzwang er in der Klottille Bonte am 9. und 10 April gegen schwerste englische Streitkräfte die Einsahrt nach Narvit und führte ebenso wie die anderen den

am 9. und 10 April gegen samerne englische Streitkräfte bie Einfahrt nach Narvik und führte ebenso wie die anderen ben gegebenen Befehl bis zum letten Opfer aus Die Truppen wurden gelandet. Mehrmals schwer in der Wasserlinie getrossen, gelang es dem todwunden Zerkörer noch, an der Pier sestzumachen. Fieberhaft wurde gedumpt. Und so lange bielt fich bas Schiff noch, wie bie Mannichaft brauchte, um bie Runtanlage, Die Gefchüte und bie wertvollen nautifchen Ge-Dietl zur Berteibigung Narvits vor bem britifchen Griff nach

ber Grabahn ju vereinen. Mis fie ihr Bert vollbracht, bas für ben gu erwartenben Rampi so wichtige Gut und Material gerettet hatten, nahmen Difigiere und Mannichaften Abichieb von ihrem Schiff. An Rier murbe es gesprengt. Richts burfte bem Geinbe in

Dann begann ber Kampi zu Lande und in der Luft. Himmelhohe Felsenberge umgeben die Hasenbucht von Marvik. zieben sich bis zur schwedischen Grenze hin. Es erscheint menschenunmöglich, daß hier deutsche Soldaten zwei schwere Monate lang außhalten, kämpsen — und siegen konnten. Erst der, der Narvik gesehen dat, kann dieses größte Helbenlied diese Krieges ganz begreisen.

Seit Mitte Juni ist Narvik nun fest und endgültig in deutscher Juni schwerzischen Vergeschenen Posten, nördlich des Polarskreises bereiten sich deutsche Männer auf ihre erste Polarnacht vor. Der Kandy gegen die Elemente, der sie nun erwartet.

bor. Der Kampf gegen die Elemente, der fie nun erwartet, wird bari und schwer sein. Aber fie sehen ihm ebenso uner-

ichroden ins Auge wie vorher dem Kampf der Baffen.
Bevor ich bei eintretender Dunkelheit das fleine Frachtschiff besteige, das mich in der Nacht weiter nordwärts nach harstadt bringen soll, blide ich noch einmal in das dunkle Baffer zu meinen Füßen.

wischen ben gespenstisch ragenden Dlaften ber vielen Sanbelsichiffe, die auf bem Grunde bes Safens von Narvit liegen, sabren eilig und geschäftig die Trampsichiffe und Routendampfer umber, tommen und geben. Der starte Urm ber deutschen Behrmacht schütz jest Norwegens Rufte. Das Leben gebi

#### Neuregelung von Urlaubsfragen

Rudftanbiger Urlaub tann bis jum 30. 6. 1941 genommen werben. — Erholungsurlaub bei langerem Arbeitsurlaub von Solbaten. - Die Beurlaubung werftätiger Frauen.

Der Reichsarbeitsminitger hat in einer Anordnung vom 11. Dezember b. J. einige Urlaubsfragen für die gesamte Privatwirtschaft neu geregelt. Er hat zunächst ents prechend der für das vergangene Jahr ergangenen Anordnung klargestellt, daß der noch rückständige Urlaub für das Jahr 1940 noch bis zum 30. Juni 1941 genommen werden kann. Damit ist im weitesten Umfang sichergestellt, daß die Gesolgschaftsmitglieder auch in der Kriegszeit den notwendigen Erholungsurlaub erhalten können. Ift ausnahmsweiseine Bemissinung von Vreizeit selbst bis zum 30. Auni 1941 eine Bewilligung von Freizeit selbst bis jum 30. Juni 1941 nicht möglich, können die Reichstreuhänder der Arbeit eine Abgeltung des Urlaubs ganz oder teilweise zulassen. Zumindest muß aber dafür gesorgt werden, daß Gesolgschaftsmitglieder, denen schon 1939 wegen der Kriegsverhältnisse fein Urlaub bewilligt werben tonnte, die jur Ausspannung unbedingt erforderliche Freizeit erhalten.

Der Reichsarbeitsminifter hat weiter angeordnet, bag Colbaten, Die für ben Ginfat in ber Rriegswirtichaft einen jogenannten Arbeitsurlaub erhalten, nach breimonatiger Beichaftigung in bem Betrieb, bem fie gur Arbeit gugewiesen finb, ein Erholungsurlaub von feche Arbeitstagen gufieht, falls fie nicht bereits für bas an diesem Zeitpunti laufenbe Urlaubsiahr ihren Erholungsurlaub erhalten haben.

Schlieflich bat ber Reichsarbeitsminifter für Die Beur-Colleglich hat der Reichsarbeitsminister jur die Zeitstaubung werktätiger Kriegerfrauen während des Wehrmachtursaubs ihres Shemannes neue Anweisungen gegeben. Er hat angeordnet, daß werktätige Frauen, deren Spemanner infolge Einberusung zum Wehrdienst mindestens drei Wonate vom Wohnort abwesend waren, auf ihren Antrag anläßlich der Anwesenheit des Shemannes dis zur Dauer von 18 Arbeitstagen im Urlaubsjahr unter Anrechnung des der Eheirau zustehenden Erholungsursaubs von der Berussarbeit Cheirau zustehenden Erholungsurlaubs von der Berufsarbeit freizustellen sind. Sollte in Ausnahmefällen eine Freistellung für eine so lange Zeit nicht möglich sein, so kann der zuständige Reichstreuhänder der Arbeit die Zeit der Freistellung dis auf 12 Arbeitstage herabsehen. Der Reichsarbeitsminister erwartet das die Netzielessührer den Rünfichen dieser Franzen erwartet, daß die Betriebsführer den Bunichen diefer Frauen hinsichtlich des Zeitpunttes der Beurlaubung in weitgebendem Maße Rechnung tragen, daß andererseits aber auch die Frauen und ihre von ber Wehrmacht beurlaubten Chemanner auf die Belange der Betriebe Die notwendige Rudficht nehmen. Begen weiterer Einzelheiten ber Ungebnung wird auf Die einschla-gige Beröffentlichung im Reichsarbeitsblatt vom 20. Dezember

Ruft Chrendofter ber Universität Cofia.

Meichsminister Bernhard Aust wurde von der philosophischen Fasultät der Bulgarischen Landesuniversität Sosia zum Ehrendoktor ernannt. Die Promotion erfolgte "in Anerkennung der außerordentlichen Verdienste, die sich der Minister um die Vertiefung der geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Großbeutschen Reich und Bulgarien erworden bat".

Rundfuntawiegefprach: Der Riegseinfat ber Ga.

Der Deutsche Rundfunt überträgt am 19. Dezember im Reichszeitgeschehen in ber Zeit von 18.30 bis 19.00 Uhr ein Gespräch des Chefs des Hauptamtes Führung in der Obersten EN.-Kührung, SU.-Obergruppensührer Juetiner, mit dem Aundsunksprecher Rolf Wernicke über den Kriegseinsat der

Bieberherftellung bes belgifchen Fernfprechnenes

Charafteristisch für die Wiederbelebung der belgischen Birtschaft ist eine veröffentlichte Statistit über den Zustand des besgischen Fernsprechnezes. Die allierten Truppen hatten während ihres Nückzuges in saft allen besgischen Städten die Telephonzentrologischen Telephonzentralen sinnlos zerstört. Dennoch ist es den ver-einen Bemühungen der belgischen Telephon- und Telegraphen-verwaltungen und den deutschen Stellen gelungen, in zahl-reichen Orisnepen einen sast normalen Betrieb wiedereinzu-richten

## Stadt, Kreis und Provinz

Steinbeim, ben 21. Dezember 1940.

Opruch bes Tages

Das 3beal ift nicht über ben Dingen, fonbern in ben Dingen. Das 3beal ift fein Lederbiffen, fonbern taglich Brot.

#### Bubilden und Gedenftage

22. Dezember

1891: Der Orientalifi und völfische Philosoph Baul Anton De Lagarde geftorben. - 1900: Der preugifche Generalfeldmarichall Leonhard Graf von Blumenthal geftorben.

23 Dezember

1597: Der Dichter Martin Opis geboren. — 1827: Der öfterreichische Abmiral Wilhelm von Tegetthoff, der Sieger von Liffa (20. Juli 1866), in Marburg an der Drau geboren. — 1870 (bis 24.): Schlacht an der Hallue unter Generalfeldmarschall Edwin von Mantenifel gegen die französische Rord-

Conne und Mond (Commerzeit):

22. Dezember: C.-M. 9.09, C.-U. 16.48; M.-U. 13.04. M.-M. -; Leptes Biertel 2.45. 23. Dezember: S.M. 9.10, S.-II. 16.48; M.-A. 2.09, M.-II. 13.31.

#### 2Bintersonnenwende

Am 22. Dezember erreicht bie Sonne in ihrer icheinbaren jährlichen Bahn am himmel bie großte fübliche Mbweichung bom Simmelsaquator; fie erreicht bamit ben tiefften Bunti ihrer icheinbaren Bahn und damit beginnt der talendarische Winter. Es ift seltsam, daß also zwei Drittel bes Dezember, ber boch für uns der eigentliche Bintermonat ift, talendarisch noch in den Berbit fallen.

Der fürzeste Tag bes Jahres - er bauert nur etwas über siebeneinhalb Stunden, und bamit scheint alle hoffnung begraben und bag es einmal bester werden fonnte. Und boch wird es beffer! Der fürzeste Tag bes Sabres ift ber Tag, von bem ab bie Tage nun wieber langer werben, erst langiam, bann immer schneller. Die Dunkelheit, die die Welt zu erfüllen icheint, muß dem Lichte weichen, das Leben, das erloschen war, beginnt sich wieder zu regen. In dem Augenblick, in dem esteine Hoffnung mehr gab, ist die Gewißheit schon da, daß es von nun an schon besser wird Der Tod ist besiegt und ein Auf-

erfteben front biefen Gieg. Am 21. Dezember ist der Thomastag, auf den viele von alters her übersommenen Bräuche der Wintersonnenwende gelegt worden sind Die Thomasnacht gehört zu den geheimnisvollen Nächten. Alte Bräuche sind da vorhanden. Die Mädchen vollen Nächten. Utte Bräuche sind da vorhanden. Die Mädchen wenden in ihr verschiedene Orafel an, wie Bleis oder Bachsgießen in Basser, wobei die erhaltenen Bleis oder Bachsformen als Handwerkszeug des zukünstigen Geliebten gedeutet werden. Auch das Rücken der Bettstatt, Streuen von Leinsamen, Studenstehren und andere merkwürdige Dinge um die Mitternachsstunde sind alte Thomasbräuche, die in früheren Zeiten von heiratslustigen Jungfern angewandt wurden, damit St. Thomasden, Künstigen Jungfern angewandt wurden, damit St. Thomasden, Künstigen Facht werden von den Mädchen hoch gewertet. So ist aus dem Schwäbischen das Berstein auf unsere Zeit gestommen: "Bettstant, ich tritt dich, Thomas, ich ditt dich, lah mir heut nacht scheinen den Gerzallersiehten meinen!" Im Allgäu rücht die Jungfer die Betistatt von der Band, streut Leinsamen darum und spricht: "Getliger Thomas, ich säe dir einen Lein, daß mir heut nacht der Meinig erschein!" Berschiedentlich war früher am Thomastag bei den Ledigen das einen Lein, daß mir heut nacht der Meinig erschem!" Verschiedentlich war früher am Thomastag bei den Ledigen das Schauen in einen großen Wasserzuber in der Kiche im Gebranch. Die Heiratslussigen hossten durch die Kraft des heiligen Thomas während des Zwössuhrschlages im Wasser ihren Lebensgesährten zu schauen. In manchen Gegenden herrschte der Aberglaube, daß sedes Jahr in der Thomasnacht der heilige Thomas in einem seurigen Wagen durch die Lüste saufe, auf Kirchhöfe komme und alle Toten, die im Leben seinen Namen trugen, segne. Hier liegt der alte Glaube zu Grunde, daß in der Thomasnacht die "Wilde Jagd" durch die Lüste sährt.

- Das Glatteis. Wetter ift unberechenbar. Es kann im Winter mitten in Warmegrabe binein foneten, es kann aus marmen Lufischichten auf gefrorenen Boben regnen. Die Waffertropfen erftarren, ein Spiegel übergieht das Land: Glatteis! Riemand ift bavon erbaut. Der Befahren find große im Dunkeln morgens und abends. Erbobte Wachjamkeit tut bier not. Zwar find bie Unlieger für die Sicherheit ber Strafe, und fie bleiben es trog ber Bitte, bie an alle ergebt, mitzubelfen, folche Befahren bes Winters abzumehren. Es kommt namlich nicht barouf an, im Falle eines Unglucks ben Schuldigen burch gemeinschaftlichen Ginfag Unglücke überhaupt gu permeiden. Aiche eignet fich nicht befonders gum Streuen, ba man fie gu viel in bie Boufer tragt. Sand und Gagemehl ift mobl bas fauberfte Streumittel.

- Es mird borauf bingemiefen, dog bas Robeln in ben Stragen ber Stadt verboten ift. Die Boligei mird in biefer hinficht gange Strenge malten laffen und die jugends lichen Berkehreffinder gur Rechenichaft gieben. Durch bie Rodelbahnen ift icon mancher Burger gu Fall gekommen und bat fid, Berlegungen jugezogen. Die Eltern find fur die Schaden, die ihre Rinder auch in Diefer Weife anrichten,

haftbar. Alfo, vorftebenbes bebergigen. \*- Saufschlachtungs. Schweine. Richtlandwirtichafts liche Seloftverforger durfen jum Breck ber Sausschlachtung Reine Schweine von mehr als 60 Rilogramm einkaufen, auch bann nicht, wenn fie fur die breimonatige Saltungsund Butterungszeit porgefeben find.

. - Baberborn, 20. Degbr. Ein grafliches Unglick hat fich am Mittwoch auf bem Sindenburgdamm hier ereignet. Der 3 jabrige Sohn ber Familie Beinrich Beimer batte mit bem Schlitten gefpielt und jog ihn auf ber Stragenfeite entlang, an ber auch bie Schienen ber Stragenbahn liegen. Die Bahn kam aus Lippfpringe und mar von bem Rinde nicht gu feben. Bloglich bog ber Junge bann von ber Strafe binmeg, um ins Elternhaus gu geben. Berabe in biefem Augenblick mar die Bahn fo nabe beran, daß ein Bremfen nicht mehr moglich mar. Der Rleine murbe er-faßt und berart zugerichtet, daß ber Tod fofort eintrat. Dag ber fo fdmer gepruften Familie bie volle Teilnabme ber Bevolkerung gebührt, ging aus ben Bemeifen befter und gutgemeinter Silfeleiftung hervor.

\*- Debisfelde, 20. Degebr. Zwifden einer metbenben Schweineherde murbe ein Wilbichmein . Eber entbeckt, ber fich unter ben gabmen Tieren recht mohl gu fühlen ichien. Ein Jager machte biefem 3onll ein fcnelles Ende.

#### Bollftredung eines Tobesurteils

Um 19. Dezember 1940 ift ber am 3. Januar 1889 in pobenfalga geborene Anton Leman bomifi bingerichtet worben, ber bom Sonbergericht in Raffel am 6. November 1940 als Gemaltverbrecher jum Tobe und Berluft ber burgerlichen Chrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ift. — Lewan-bowifi war ein vielfach vorbestrafter gesährlicher Gewohnheits-verbrecher. Als er bei einem Einbruchsbiebstahl überraicht wurde, hat er seinen Berfolger qu erschlagen versucht

#### Berbeiferung der Arbeitelofenhilfe

Im Reichsgesethlatt vom 17. Dezember (Teil I, Nr. 211) ist eine Berordnung des Reichsarbeitsministers zur Aenderung der Verordnung über Arbeitslosenhilse erschienen. Sie tritt mit der Zahlwoche in Kraft, in die der 23 Dezember 1940 fällt und ergreist auch lausende Unterstützungsfälle. Die Verordnung heines einem arhabilikan seiteln Ausben der Verbeitstellen nung bringt einen erheblichen fogialen Ausbau bes Gebietes ber Arbeitelofenhilfe, und zwar burch Erhohung ber Gabe wie durch Berüdfichtigung bes Leiftungspringips und endlich burch die Berüdfichtigung nunuch aller Rinber bes Arbeitstofen.

Stati ber bisherigen Dreiglieberung nach Ortsklassen sührt die neue Berordnung 3 wei Unterstühungstuften jührt die die Größe und die Lebenshaltungstosten der Orte berückssichtigen. Unterstühungskufe I gilt sur Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern, Stufe II für Orte mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern. Für die Bemessung der Arbeitslosenunterstühung in den Unterstühungsstufen sind fünf Lohnklasse von mehr als 60 RM. neu geschaffen wurde. Nach der neuen Berordnung betragen wöchentlich in der Unterstühungsstufe I in Lohnklasse is 16 BM. wöchentlich die Hauftungsstufe I in Lohnklasse is 24 RM. wöchentlich die Hauptunterstühung 9,00 RM., die Familienzuschläge sür den ersten Angebörigen 3,60 RM., für den zweiten und die weiteren Angehörigen je 2,40 Statt ber bisherigen Dreiglieberung nach Ortstlaffen führt AM., die Familienzuschläge für den ersten Angehörigen 3,60 MM., sür den zweiten und die weiteren Angehörigen je 2,40 KM.; in Lohnklasse II (über 24 bis 36 KM. wöchentlich) die Sauptunterstützung 12,00 KM., die Familienzuschläge 4,20 bzw. 3,00 KM.; in Lohnklasse III (über 36 bis 48 KM. wöchentlich) die Sauptunterstützung 15,00 KM., die Familienzuschläge 4,80 bzw. je 3,60 KM; in Lohnklasse IV (über 48 bis 60 KM. wöchentlich) die Sauptunterstützung 18,00 KM., die Familienzuschläge 5,40 bzw. je 4,20 KM. und in Lohnklasse V (über 60 KM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 21,00 KM., die Familienzuschläge 6,00 bzw. je 4,80 KM. Die Sätze in der Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge und einer etwaigen Sonderbeibisse 80 v. S. des Arbeitsentgels nicht übersteigen. Diese Grenze erhöht sich aber di Arbeitslosen der Lohnklasse I auf das Arbeitsentgelt, wenn sie mindestens einen zuschlasse und wirde, wenn sie mindestens die Ihnen zuschen würde, wenn sie mit einem wöchentlichen die Ihnen zusehen würde, wenn sie mit einem wöchentlichen ber Lohnklasse il erhalten mindestens die Arbeitslosendule, die ihnen zusiehen würde, wenn sie mit einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von 24 MM. in Lohnstufe I einzustufen wären. Die höchsten Unterstützungssätze werden bei einem Wochenentgelt von über 60 MM. oder Monatsentgelt von über 260 MM. erreicht. Sie ergeben sich für Stufe I aus den vorstehend erwähnten Beträgen; für Stufe II betragen sie 16,80 MM. sür den Sauptunterstützungsempfänger, 5,70 MM. für den ersten und 4,50 MM. für jeden weiteren zuschlagsberechtigten Angehörigen. Die neuen Sähe bedeuten in sehr zahrlechen Källen eine Erhöhung, teilweise mehr als eine Verdoppelung der disherigen Tahelleniähe, soweit die ausschlagsberechtigten Angehörigen in Enbellenfage, foweit bie guichlagsberechtigten Ungehörigen in

#### Gefängnis für einen Ehrabichneider

Das Sonder gericht in Salle verurteilte am 12. Dezember 1940 den 33 Jahre alten Johannes Pabst zu einem Jahr Gesängnis, weil er die bereits einmal erhobene unwahre Behauptung ernem verbreitet hatte, der Ches der Sicherheitspolizei und des SD., H-Gruppensührer het der der verbreitet hatte, der Ches der Sicherheitspolizei und des SD., H-Gruppensührer het der der der inchtarischer Abstammung. Der Borsitzende des Gerichts betonte bei der Urteilsbegründung, daß H-Gruppensührer sendrich als leitender Beamter des Dritten Neiches, als hoher Führer einer Gliederung der NSDAP, und als Träger des Goldenen Ehrenzeichens in besonderem Maße Anspruch auf Schutz gegen derartige Ehrabschneidung zu erheben habe. Indem sein des Berbreitung eines solchen salfigen. Gerüchtes über den höchsten Beamten der Sicherheitspolizei geeignet, das Ansehen der Reichstegierung erheblich zu schädigen. Das Gerich erkannte auf ein Jahr Gesängnis unter Berücksichtigung der Tatsachen, das der Angestagte disser under kraft was, sich schon vor der Machiergreisung für die RSDAP, eingesetzt und im jedigen Krieg seine Pricht als Goldat zu eingefett und im jetigen Rrieg feine Bilicht als Golba! tx.

Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Der am 8. Januar 1905 in Falfenberg, Bezirf Salle, geborene Felix Topper, ben das Sondergericht Ber n als Bolksschädling zum Tode und zum Berlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hot, ist hingerichtet worden. Topper, ein schwer vorbestraster Gewohnheitsverbrecher, hat nach seiner Entlassen fung aus bem Zuchthaus unter Ausnuhung ber Kriegsverhalt-niffe erneut Betrügereien und Diebstähle begangen. U. a. hat er die Wohnung seines zum Wehrdienst einberusenen, jung-verheirateten Zimmernachbarn, während bie Frau ber Arbeit nachging, erbrochen und geplündert.

nachging, erbrochen und geplündert.

Zwei Todesurteile. Am 17. Dezember 1940 ift ber am 24. November 1896 in Morzucin geborene Felix Babaczhingerichtet worden, den das Sondergericht Hohenfalza wegen Mordes zum Tode sowie zum Berlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat. Babacz hatte bereits 1938 bersucht, eine fünstöpfige Familie durch Gift zu töten, um sich der ihm lästig gewordenen Altenteilsverpslichtung zu entledigen. Jeht hat er eine Angehörige dieser Familie bestätlichermordet. — Am 17. Dezember 1940 ist serner der 48sährige Albin Stefan ow ist den ingerichtet worden, den das Sondergericht Dorimund wegen versuchten Mordes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlusten Mordes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Chrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat. Stefanowish war ein vielsach vorbestraster Gewohnheitsverdrecher. Als er im Nobember 1940 bei einem Eindruchsdiehstahl gestellt wurde, versuchte er durch mehrere Pistolenschiften einen seiner Verlager fuchte er burch mehrere Biftolenichuffe einen feiner Berfolget

Jagende Wölfe treiben Renntierherben auseinander. Der Morden Europas ist diesen Winter besonders schwer durch den sonst schon so selten gewordenen Wolf heimgesucht. Wölfe kommen in diesem Winter in großer Jahl in der finnischen Lappmart vor. So beobachtete man, wie aus Haparanda gemelbet wird, in dem Bezirk von Enare Wolfsrudel von 16 bis 13 Wölfen. Durch die Wolfsplage sind zahlreiche Renntierherden der Lappen auseinandergetrieben worden.

Druck und Berlag: Rarl Simonowski, Steinheim. Sauptichrift. leiter: Karl Simonowski, Steinheim. Berantwortlicher Un-zeigenleiter: Joief Simonowski, Steinheim i. Wefif. Bur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 3 gultig.

Am Dienstag, 24. Dezember sind unsere Schalter ab 12 Uhr geschlossen!

Sparkasse der Stadt Steinheim Kreissparkasse des Kreises Höxter Zweigstelle Steinheim

Steinheimer Spar- und Darlehnskassen-Verein, e. G. m. u. H.

## Nah und Jern

Auszeichnung für norwegische Lebensretter

Der Befehlshaber im Luftgau Rormegen, General ber Flieger Riginger, hatte Renninis bavon erhalten, daß brei norwegische Fischer aus Kriftiansand mehrere beutsche Solda-ten aus Geenot gerettet und babei selbstlos ihr eigenes Leben eingeset; hatten. Bet einem Fest norwegischer Arbeiter gusammen mit deutschen Truppen, sprach der General den nor-wegischen Tischern Dant und Anerkennung für ihre mutige Tat und Einsathereitschaft aus und überreichte ihnen goldene Uhren mit einer Erinnerungsinschrift.

Bwei Bollsichablinge hingerichtet. Am 19. Dezember find ber 28 Jahre alte Bonifach Gorgfowift und ber 36 Jahre alte Daniel Wilczef, beibe aus Sosnowis, hingerichtet worden, die das Sondergericht in Kattowis als Bolfsschädlinge jum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Beibe Berurteilte haben Falschgelb hergestellt und in Berkehr

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher hingerichtet. Um 19. Dezember 1940 ift der am 6. November 1899 in Mechtal geborene Franz Jelen hingerichtet worden, ben bas Sondergericht in Rattowip als Boltsschädling jum Tode und bauernden Ehrverlust verurteilt hat. Zelen, ein bereits vielfach mit langjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrasen vorbestraster gesährlicher Gewohnheitsverbrecher hat unter Ausnuhung der Kriegsverhältnisse verschiedene Betrügereien an alleinftehenden Frauen verübt, wobei er fich als Polizeibeamter ausgegeben bat.

Die Abenteuer bes Rapitans Toft. 3m Alter bon 76 Jahren ftarb in Loit bet Apenrabe ber frubere Schiffstapitan Toft. Er hat ein abentenerliches Leben hinter sich. Lange Jahre fuhr er an ber chinesischen Kuste. Im Aussische Japanischen Kriege durchbrach er mit einer wertwollen Ladung für Rufland die Blodade und erhielt dafür einen hohen ruffischen Orden. Später fuhr er für japanische Reedereien und machte wieder von fich reben, als er mit einer jahrhundertealten Dichunke mit rein dinefischer Befatung über ben Stillen Ozean zur Weltausstellung in San Franzisto fuhr. Nach Ausbruch des Weltfrieges hörte man jahrelang nichts von Toft und erflärte ihn schließlich gerichtlich für tot. Er war aber, wie sich später herausstellte, in der amerikanischen Filmmetropole Hollywood gewesen, um dort für den Film Schiffe aufzutateln, hatte dann als Gastwirt, Kohlenarbeiter usw. gewirft und war erft 1934 in die heimat gurudgefehrt, um bier für immer bor Unter ju geben.

Lotomotivführer als Frestofammler. Die Deutsche Reichsbabn eröffnete auf dem Frachtenbahnhof in Innsbrud eine Werklantine, die einen besonderen fünstlerischen Schmud erhielt. Ein Fresko mit Spruchdand, darstellend den Arbeiter der Stirn und der Faust, den Fahnenträger der Bewegung und den Sämann, sowie ein großes Oelgemälde schmüdenden Raum. Diese fünstlerische Ausgestaltung schuf ber 35jährige Losomotivführer Ernst Schroffeneder, ber in seiner Freizeit bie Kurse bei Brof. Efterle und Prof Repo besucht hat.

#### Unftatt eines Beihnachtsurlaubs

Gin Brief aus bem Welbe

Bon Rriegsberichter Bolfhart Müller. PR. - Dezember, im Felbe.

Meine liebe, fleine Frau,

wenn bieje ichlichten Zeilen Dich erreichen, bann gunbet man wohl in Taufenben und aber Taufenben von Saufern und Sutten baheim wie hier braugen bei uns bie Rergen an. Dann wirft auch Du Dein fleines Baumchen angunden in bem warmen Zimmer mit ben buntblumigen Gardinen ficher fteht ber Baum wieder am gleichen Plats wie im vergangenen Jahr), und Du wirst diese Zeilen in Deinen Sänden halten und wiffen, daß Du diesen Seiligen Abend ohne mich sein wirft. Ich sehe Eranen in Deinen geliebten Augen, — wenn Borte es vermögen, diefe mögen fie trodnen:

Taufend und aber taufend Rergen brennen braugen, fern ber heimat, hoch oben im eisigen Norben, im schneereichen Diten, im fturmischen Westen und braugen auf See, im Atlantik, in ber Bistaya, weit hinter ben Orkneys. Gewiß, ich weiß, ein liebendes Frauenherz fragt im ersten Angenblid nicht nach ben anderen, die gleich mir am Weihnachtsabend hierbleiben muffen, - benn wir fonnen ja schließlich nicht alle auf einmal in Urlaub geben. Ich weiß, es fragt boch immer nur: Warum gerade Du?

Barum gerade ich? Das ift fo einfach beantwortet: Damit nicht ein anderer! Bas glaubst Du, wohin wir famen, wenn ein jeder von uns fragen murbe: Barum gerabe ich? Gibt es nicht viele andere, die es viel notwendiger haben als ich, über Weihnachten zu Saufe zu sein, die danach verlangen, mit ihren Kindern Weihnachten feiern zu können? Du hast mir selbst gesagt, Du möchtest so gern mit Deinen fraulichen Kräften Deinen Anteil an dem großen Kampf unseres Bolfes tragen. Du hast ba und bort, bei ber NSB., beim Luftichut helsend eingegriffen. Due es auch hier! Trage es gebulbig, baf ich nicht mit Dir zusammen bie Kerzen angunben fann, und Du haft bamit nicht nur mir, sonbern uns allen einen

Dienst erwiesen, der hohen Dantes wert ift. Geh mit offenen Angen über die weihnachtlichen Straßen, blide hinein in jedes Frauenherz, bas Dir begegnet. Ich fielle mir vor, ba ftunde in unferer Stadt ein Weib vor bem Schaufenfter, brei fleine Rinder an ber Sand, und biefe treubergigen Kinderaugen bestaunen die glibernden und blinkenden Aus-lagen, die für die Beihnachtszeit besonders festlich hergerichtet sind. Stürmisch dringen sie auf die Mutter ein: "Mammi, diese Buppe wünsch ich mir von Pappi!" — "Und ich diesen Steinbau-tasten!" — "Und ich schenke bem Pappi biese schöne, gelbe puppe winig ich mir von Kappt!" — "Und ich diesen Steinbau-fasten!" — "Und ich schenke dem Pappi diese schöne, gelbe Zigarettenspize", meint der Aelteste, "soviel Geld habe ich in meiner Sparbüchse." — "Oh, wie wird sich der Pappi freuen, wenn er das unter dem Weihnachtsbaum findet, — gelt, der Pappi fommt doch auf Urlaub zum Fest?"

Und nun schau gerade in die Augen dieser Frau, soll sie sagen mussen: "Nein, der Pappi sommt nicht auf Urlaub?" Bielleicht ist ihr Mann gerade der von meinen Kameraden, der für mich, weil ich hier draußen bleibe, heimsahren sann zu Frau und Kindern. Und Du bringst mit Deinem stillen Bergicht indireft, benn Du machst mir mein fleines Opfer ja fo leicht baburch, so unendlich viel Glud in biefes Saus. Macht Dich bas nicht reich in Deinem Bergen?

Um Beiligen Mbend, wenn Die Rergen brennen, wenn Die Gloden lauten, fiehe ich, genau wie Du, vor einem grunen Baum mit brennenben Rergen, blide, genau wie Du, in bas fladernbe Licht und atme ben würzigen Duft bes Tannen-grins; ich sehe aus bem Dunkel ber Nacht Dein liebes Ge-sicht aussteigen, meine Gedanken sliegen empor zu ben Ster-nen, und unsere Herzen überbrücken Raum und Zeit. Was macht es, daß lange Straßen und Wege, daß Länder und Gaue zwischen und liegen. - in Wahrheit find wir boch beifammen,

Draufen vor meinem Fenfter, in ber frostigen Racht, heulen die Binterstürme ihr hartes und mannliches Lied. Bello, ber Kompaniehund, hat sich neben bem fnifternben Raminfeuer zusammengerollt und blingelt nur bann und wann qu ben schwarzen Fensterscheiben hinüber, gegen die es mit knochigen Fingern zu poltern scheint, luchst dann auch ein wenig zu mir her, als wollte er sagen: Wie gut, daß wir beide hier im Warmen sigen!

Mein guter Bello! Er hat ben ganzen Bormarsch überstanden — gerade ein Jahr ist es her, daß er uns zulief. Damals am Bestwall, in der rauhen Eifel. Unser Insanterieregiment marschierte durch ein kleines Dörflein; der himmel wußte nicht, ob es regnen ober schneien sollte, es war bitterkalt, und unsere schweren Marschitiesel platschten burch ben braunweißen Matsch ber bredigen Straßen.

Da ftand er auf der Landstraße, verlassen, zitternd und frierend. Wir hoben ihn hinauf auf einen unserer Gesechts.

wagen, brachten ihn ins nächste Quartier, — so wurde er un fer hund, unfer Bello. Er war babei, als wir in unseren Baracken die Beihnachtsterzen anzündeten, Du weißt, ich ergahlte Dir von ihm, als ich am ersten Beihnachtstag auf Ur-laub tam. Er teilte mit uns Freud und Leib in jenem harten Binter. Er harrte mit uns aus in Gis, Schnee und Matich

Binter. Er harrte mit uns aus in Gis, Schnee und Matsch bis zu dem großen Augenblick, da wir zum großen Treck antraten, nach Besten, dem Siege zu. Nun ist er immer noch bei uns, und es ist wieder Weihnachten geworden.

Die zweite Kriegsweihnacht. Eine Kriegsweihnacht ohne Dich. Berstehst Du, daß ich nicht traurig sein kann dieses schöne Fest ohne Dich seiern zu müssen? Ich muß Dir sagen, es ist trotz allem, auch so, ein Fest der Freude und des Glücks sür mich, denn die Zukunst sehet der Gewisheit vor uns, eine Zukunst, die aus den vielen Kräten der millionensältigen Semeinschaft gemeinsam geschaften wird und die darum, weil es die glückliche Zukunst der Millionen sein wird, auch unsere glückliche Zukunst ist.

Das Bewußtsein der Stärfe und der gläubigen Zuversicht ist es, die mich mit fröhlichen Augen in das Licht der Kerzen blicken läßt. So sei denn iröhlich mit mir und sühse, daß in

bliden lagt. Go fei benn frohlich mit mir und fühle, bag in biefen feierlichen Stunden banten ftete in Deiner Rabe if banten ftets in Deiner Rabe ift

"Belgifche Liga gegen bie Freimanreret."

Der belgifche Staatsanzeiger veröffentlicht bie Statuten ber neu gegründeten "Belgischen Liga gegen die Freimaurerei", die fich unter bem Namen "Die Säuberung" die Förberung der nationalen öffentlichen Belange und ben Kampf gegen alle dunflen Rrafte ber Berftorung jum Biele gefett bat Brofffreug vom Deutschen Abler für Matjuota.

## Steinheimer Lichtspiele! Sonniag, den 22. Dezember nachmittags 4.15 Uhr: abends punkt 7.30 Uhr:



Ein Tobis-Film mit Lucie Fröhlich, Charl. Thiele, Irene Meyendorff, Carola Höhn, Kurt Ewald, Charlott Daudert, Hilla Hoer. Edith Meinhardt, Harald Paulsen, Karl Raddatz.

Spielleitung: Karl Anton.

Ferner: Wochenschau — Kulturfilm Jugendliche sind zugelassen.

#### Danksagung

Beim Beimgange meines lieben Mannes, unferes guten Baters find uns von allen Geiten Beichen herglichen Mitempfindens in Bort und Rrangipenden zugegangen. Biele gaben bem lieben Ent-ichlafenen bas lette Beleite. Der Beimatichugberein, die NoRriegsopferverforgung und die Rolpingsfamilte bekundeten ein ehrendes Bedenken. Bur olles bies fagen mir hiermit unferen berglichften

Familie Oftermann.

Steinheim, im Dezember 1940.

#### Dankfagung!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Berlobung banken wir hiermit allen, auch im Ramen unferer Eltern, recht herglich.

Bifela Topp, Frig Mertens. Steinheim, im Dezember 1940. THE RESERVE THE PROPERTY OF THE PERSON OF TH

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

#### Josef Königsdorfer Irene Königsdorfer geb. Freese

Augsburg

Steinheim

21. Dezember 1940

Wir geben unferen Mitgliedern bekannt, daß wir den Binsfuß für

Hypotheken = Darlehen mit Wirkung vom 1. Januar 1941

auf 412 Arozeni

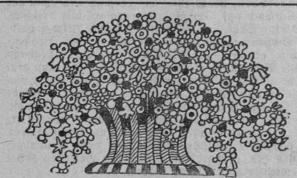
gefenkt haben.

Steinheimer Spar- und Darlehnskaffen Berein, eGmuh.

#### Bekanntmachung.

Der Biehmarkt für ben Monat Dezember findet, ba ber legte Mittwoch bes Monats ein Feiertag ift, am Montag, bem 23. Dezember ftatt. Marktbeginn: 8.30 Uhr. Steinheim, ben 20. Dezember 1940.

Der Burgermeifter : Buffe.



#### Blumen auf den Weihnachtstisch eifreuen und bringen bie rechte Weihnachtsftimmung.

Schone Musmahl in ber

Gärtnerei Franz Hörning

## Vormilitärische Ausbildung

Sonntag, ben 22. Dezember, vormittage 9 Uhr: Untreten bet ber Bolksichule.

#### Erft Erkältung, bann Grippe.

Das ist häusig die Reihenfolge! Erkältungen und den ersten Grivveanzeichen sofort wirksam begegnen, heißt deshald schwerere Erkrankungen
in der Regel vermeiden. Bei Witterungsumschlag und vor allem bei sogenanntem Grivvewetter trinke man dreimal täglich eine Tasse beißen
Tee mit einem Guß Klosterfrau-Melisiengeist.
Ist eine Erkältung bereits da, dann wende man solgende Schnellkur
an: Kurz vor dem Jubettgeden oder im Bett möglichst heiß 1—2 Eiseissel Klosterfrau-Melisiengest und 1—2 gestrichene Eblössel Auch mut
etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verribrt teinken und
dann schwisen! In hartnäckigen Fällen wird diese Unwendung 1—2 mal
— abends — wiederholt. Jur Nachkur, und um Rückfällen enlaceachauduwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3 mal täglich,
einen Teelössel Klosterfrau-Melisiengeist in einer Tasse Vicksremindoder anderem Tee.

Salten auch Sie in Ihrer Hausapotheke den bekannten KlosterfrauMelissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen stels vorrätig.
Er ist in Abotheken und Orogerien erhältlich in Flaschen zu Kille.
Er ist in Abotheken und Orogerien erhältlich in Flaschen Sie ibn nicht
bei Ihrem nächten Einkaus! Die Wirkung von Klosterfrau-Welissen
geist wird Sie gewiß bestriedigen.



#### Grabmale

in Runftftein, Sandftein, Marmor und Granit von ben einfachften bis ju ben allerfeinften Ausführungen liefert prompt und preismert

Johann Spinnraker — Grabsteingeschäft Berabeim — Fernruf Rr. 238.

#### Rirchen-Ralender

Sonntag, ben 22. Dezember - 4. Abvents-Sonntag. Ratholifche Bfarrkirche in Steinheim . -

Si. Deffe mit kurger Unfprache.

7.30 Uhr : Fruhmeffe mit Bredigt.

845 Uhr: Rindermeffe mit gemeinschaftl. bl. Rommunion.

10 Uhr: Sochamt mit Bredigt. 2.30 Uhr: Chriftenlehre und Abvents-Unbacht.

Ratholifche Rirche in Rolfgen.

7.80 Uhr: Frlihmeffe, 9.30 Uhr: Sochamt mit Bredigt 1.30 Uhr: Advents-Undacht.

Epangelifche Bemeinde in Steinbeim. Sonntag, 22, Dezember - 4. Abvent. 10 Uhr: Bottesbienft

Die fed Sehrohr. wieber ei bie "Fo Frachter!

Ueber ein Die gewesen, lich bom Eifernen Erfolg d **Ed**iffsra hat er 36 mit einer Grund d bilistreu Drei eng

trop hefti auf biefe far"! I im Atlan Iprenaten Torpedo welcher G ob bas ! Brite ha funtte er

ichüttelt.

bom Sie hineingei bie Mase

Rach dre heit bei Tonners bumpfen

einen 2 Feuerzei tion ber

Parol ift es

brauc mirti angel berai

moal Stell mit

nnen, wenn Die einem grünen vie Du, in bas t bes Tannen. Dein liebes Ber gu ben Gterind Zeit. nder und Gaue och beisammen,

iroftigen Racht, ännliches Lieb. em fnifternben ann und wann gen die es mit dann auch ein , bağ mir beibe

dormarich überins zulief. Das fer Infanteries n; ber himmel iten burch ben

iferer Gefechts. fo murbe er mir in unferen weißt, ich er-chistag auf Urn jenem harten oßen Tred animmer noch bei

veihnacht ohne n fann biefes nuß Dir fagen, Gewißheit vor ber millionen. wirb und bie men fein wirb,

igen Zuversicht pfühle, daß in Deiner Nähe ift

bie Statuten Freimaurerei". mpf gegen alle bat.

ippe. en ersten Grippe-ere Erkrankungen por allem bei so-eine Tasse heißen

gende Schnellkur it beih 1—2 Eis-klöffel Zucker mit rührt trinken und tendung 1—2 mal illen enlaegenzus 2—3 mal täglich, tile Vieffermins

nten Klosterfrau-ten stets vorrätig. en zu Ront, 2.80. sien Sie ihn nicht terfrau-Wielissen.

Granit Ausführungen ngeschäft

eim. -

Rommunion.

cht.

t mit Bredigt

Botteshienft

# Steinheimer Zeitung

Mr. 301

Steinheim, Samstag, 21. Dezember 1940

2. Blatt.

## Bier Wimpel am Gehrohr

Die fechfte Feindfahrt bes Rapitanleutnants Rretichmer.

Bon Rriegsberichter Sans Rreis. Schröften ift eingelaufen! Bier Bimpel stehen am Sehrohr. 35000 BAT, hat er mitgebracht! Und darunter schon wieder einen großen englischen Silfstreuzer über 16 000 BAT, die "Forfar". Außerdem einen dicken Tanker und zwei Frachter! Groß, ganz groß ist die Freude hier draußen bei uns im Unterseebootsstützunft an der Atlantikfüste. Ueber eine Biertelmillion Tonnen

Die sechste Feinbsahrt als Unterseebootfommandant ift's gewesen, die Rapitanleutnant Krepichmer, der erst fürzlich vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden ist, mit so prächtigem Erfolg durchgesührt hat Als erster deutscher U-Bootsommandant hat er damit über eine Biertelmillion Tonnen Schiffsraum versenti! Aller seindlichen Abwehr zum Trophat er 36 englische oder für England sahrende Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von rund 260 000 BAT. auf den Grund des Meeres geschickt! Darunter besinden sich neben einer stattlichen Anzahl von Tankern allein drei englische hilfskreuzer von insgesamt 57 000 BAT.

Drei englifche Silfstreuger vernichtet

Auf der vorletzen Jagdfahrt im Atlantik versenkte er trot bestiger Gegenwehr und trot starker Behinderung durch schweren Seegang die beiden hilfskreuzer "Patroklos" (11 300 Tonnen) und "Laurentic" (18 700 Tonnen) Jett, auf dieser Fahrt, erwischte er im hohen Atlantik die "Forsfar"! Das war in der gleichen Nacht, in der andere unserer im Atlantik operierenden U-Boote den großen Gleitzug zersprengten und kalt 130 000 BRT. versensten.

Torpedo mitten in bie Mafchinenraume ber "Forfar" Das Schidsal ber "Forsar" erfüllte sich sehr schnell! Bon welcher Seite — aus welcher Entfernung ber Ungriff tam —, ob bas Boot über Wasser ober unter Wasser operierte: ber Brite hatte bas alles gar nicht feststellen können! Wie wilb junkte er mit seiner Artillerie mit leichter Munition unb Granaten in ber Gegend umber und fnallte rote Sterne als Rotruf in ben nachtschwarzen Simmel! Unberührt von diestern in den nachtschladzen Intimet: Underlicht von seinem Feuerzauber führte Kapitänseutnant Krehschmer sein Boot zum Angrift. Eine gewaltige Devonation rüttelt und schüttelt plöglich alles an Bord des Hiskreuzers durcheinander — dröhnt durch die Nacht — dringt rollend und langnachbaltend über die See hin zum Boot und bringt zugleich Kunde vom Sieg! Mitten in die Maschinenräume war der Torpedon Die Language der Ausbeiten die Kapitan hineingesegt. Batenb zerriß er bort unten alles Leben — bie Maschinen, Lie Schotten und Deds —, zersetze ben Riel! Die "Forfar" brach burch — bas hed steilte turz auf — ver-

Rad brei Minuten nur noch Trummer gu feben

Sich seitlich wälzend rutschte der gesamte in der Dunkel-heit besonders mächtig wirkende Schiffsrumpf des 16 000-Tonners nach achtern ab in die unendliche Tiese, ans der in dumpsen Schlägen die Detonationen zahlreicher Basserdom-ben herauspolterten: diese Bomben waren sür deutsche U-Boote bestimmt, sie besanden sich an Ded des zuvor ver-sunkenen Schiffsteils, wo sie setzt unter dem Druck der zu-nehmenden Tiese zur Explosion gekommen waren. Kaum 3 Minuten nach dem entschedenden Schuß waren nur noch Trümmer des britischen Hisstreuzers zu sehen.

#### Bermischtes

Bequemer geht's nicht. Ein amerikanischer Erfinder, ben bie Zusammenjtellung des Universalhandwertzeuges (Hammer, Zange, Meißel, Stemmeisen usw. in einem Instrument) nicht ruben ließ, baute einen Apparat, der einen Füllsederhalter, einen Bleistist, Radiergummi, Rasierzeug, Taschenlampe und Vergregeg gentickt, bachei eben kaum arüber ist als man all non Beuerzeug enthält, dabei aber taum größer ift, als man es von einem Feberhalter gewohnt ift. Troftend bemerfte ber Erfinder in feiner Anpreifung, daß, wenn auch ein Teil ber Rouftruttion berjagt, immer noch mehrere andere gebrauchsfähig waren. Aber was hilft es schon, wenn man sich rasieren will und nur ber Radiergummi noch seinen Diensten nachsommt...?

#### Der Beg des Genies

Mufführung bes Schiller-Films in Berlin.

Der Friedrich-Schiller-Film ber Tobis hat seine Uraufführung in Strafburg i. E. während ber Oberrheinischen Kulturtagung und in Stuttgart erlebt; in der Stadt, die mit ihrem Rücktritt in das Großdeutsche Reich im Gesamtrahmen des gestigen Lebens dieses Reiches den bestimmenden Einstelle Minder koher wiede den Verbunderte hindurch der des geistigen Lebens bieses Keiches den bestimmenden Ett-fluß wieder haben wird, den sie Jahrhunderte hindurch ge-habt hat und in der Stadt, die nicht nur die Jugend, sondern das ganze weitere Leben Friedrich Schillers beeinslußte. Zeht ist dieser Film auch in Berlin aufgesührt worden, und wir erleben, daß der Spielleiter Herbert Maisch aus dem Film von Paul Joseph Cremers mehr gemacht hat als nur eine verlebendigte und bebilderte Biographie. Her ist ein Men-schenschiefal, das Schickal eines Genies nicht in seinem äußeren Ablauf, sondern in seinem inneren Werden nach gezeichnet worden gezeichnet worben.

Die Geschiete von dem Leben des jungen Schiller auf der herzoglich Bürttembergischen Militärakademie, der Carlssichule, wie man sie nannte, dis zu seiner schließlichen Flucht nach Mannheim und damit in die Freiheit des Leibes und des Geistes ist Gemeingun des deutschen Boltes; sie braucht bestellte in beite geicht der Kim errählt sie

bes Geisses ist Gemeingut des deutschen Boltes; sie brauch hier nicht erzählt zu werden, und auch der Film erzählt sie nicht so einsach dahin. Er will vielmehr zeigen, wie aus diesem jungen Carlsschüler Friedrich Schiller, dem Sohn eines tüchtigen Bürgerhauses aus däuerlichem Geschlecht, das Genie zum Ausdruch und zum Durchbruch fommt, wie die Flamme des Geistes sich erhitzt und schießlich hell lodert im Zwang der Enge und unter dem Truck der Gewalt.

Wie der Film mit manchen historischen Personen aus Schillers zugend (wozu er das Recht hat) etwas frei schaltet, so schaftet er auch mit der Gestalt des herzogs Carl etwas frei. Dieser Herzog, der Sohn Carl Alexanders, bessen Finanzbeitrat einmal der Jud Süß gewesen war, war, als er Schiller auf der Carlsschule unter der Fuchtel hatte und auch drangsalierte oder von engen Köpsen drangsalieren ließ, nicht mehr der gewalttätig-liederliche Despot, der er noch ein paar Jahre vorher gewesen war, der, um seine Leidenschaften bestiedigen zu können, seine Landeskinder als Kanonensutter an die Engländer verkausse; er war unter dem wohltätigen Einschus kandenschung eine Kandeskinder als Kanonensutter an die Engländer verkausse; er war unter dem wohltätigen Einschuß seiner lanber vertaufte; er war unter bem wohltätigen Ginfluß feiner Geliebten Frangista von Sobenheim etwas milber in feinen Sitten und Gewohnheiten geworden; und wenn er es auch nicht war, so hatte er sich selbit, wenn er biese Bezeichnung ichon gefannt hatte, für einen "aufgeflarten Absoluten" gehalten; feinesfalls aber war er ber Stein, aus bem ber Stahl

halten; feinessalls aver war er der Stein, aus dem der Studi
Schiller Feuer gezogen hat.

Dieser Schiller war, um eine sehr hintergründige Szent aus dem Film anzufnüpfen, das Genie, das nur geboren und nicht erzogen werden konnte. Als solches geborenes Genie spielt der noch sehr junge Horst Caspar den jungen Schiller als Feuerzeit, als lodernde Flamme, von der man schon trauernd abnt, daß sie sich selbst nach bestem, weithin leuchtendem Brennen einmal verzehren muß. Als Herzog Carl Eugen ist heinrich George sozusagen sein eigenet Nachsolger als herzog Carl Alexander aus dem "Jud Siß", wie sene Kolle, so kommt auch diese seiner schauspielersschen Neigung zum breiten Sich-selbst-Spielen start entgegen; es ist eine Figur aus einem einzigen Guß, klar gestaltet vom ersten bis zum letzen, alles in allem so, wie er die Rolle anpack, sast ein Kerl, sedensalls ein Mensch, mit dem man diskutieren könnte, so wie es der junge Schiller sa weimal unt. Sehr graziös damenhaft Lil Dagover als Franziska, sehr siß Hannelore Schroth als Laura in ihrer jungen Liede zum Gente. Ausgezeichnet Friedrich Kankler als Bater Schister, sehr gut Paul Dablke als sturer Gamaschensnopf und Korporalsstook und — es würde zu weit sühren, all die Namen der Schiller Fener gezogen bat. iehr gut Paul Dahlke als sturer Gamaschenknopi und Korpo-ralsstod und — es würde zu weit sübren, all die Namen der Schausvieler noch zu nennen, die, jeder an seinem Platz, ihr emessenes Teil am Ersolg des Filmes haben. Dieser Ersolg war auch in Berlin ties und nachhaltig, und es ist nicht zudiel gesagt, daß man sozusagen Ang in Auz mit dem Dichter der "Räuber" eine gewisse innere Erschütte-rung ersuhr.

## Deutsch auch in feinen Liedern

Miles echt Bolfstümliche im Glfaf ift germanifch. Ginige ber iconften und inniaften beutschen Boltslieber fummen aus bem alten beutichen Land Gliaß. Mus ihnen

tromt alemannischer Erdgeruch. Und tein geringerer als der junge Geiche hat auf Anregung Herders sich in dem "herrichen Garten Essaß" mit Bolksliedern besaßt und durch sie ein eigentliches Berständnis sur deutsche Bolksdichtung gesunden. Für die "Stimmen der Bölker" sandte Goethe nach ieiner Peimkehr an Herder zwölf Lieder, die er auf seinen Banderungen "aus den Kehlen der ältesken Müttergens" gehört hatte und "wie einen Schah" bewahrte. Friederike Brion. die naturfreudige Ksarrerstochter von Sesenbeim, hat dem gesliedten Dichter besonders gern die kleinen Lieder aus ihrer Heimat vorgetragen, wie Goethe selbst berichtete: "Lassen Seimat vorgetragen, wie Goethe selbst berichtete: "Lassen Steuns nur hinaussommen — sagt sie, als das Klavierspiel und mehr recht gelingen will — dann sollen Sie meine Essässen und Schweizer Lieden hören; die klingen besser Vielehaben dem jungen Goethe dann derart gesallen, daß er verlangte: "Alle Mädgens, die Gnade vor meinen Augen sinden wollen, müssen sie lernen und singen". Und als siedzig Jahre später der Berichterslatter einer vielzgelesenen südeutschen Zührist seine Schilberungen der Bogesen nach Stutgart sender, sührt seine Schilberungen der Bogesen nach Stuttgart sender, sührt seine Schilberungen der Bogesen nach Stuttgart sender, sührt seine Bolkslieder" zu der Bemerkung veranlaßt: "Alles echt Bolksliemliche im Essaß alte Soldatenlied "D Straßburg. O Straßburg auf der Schanz" oder das Seinwehlied des Allemannen: "Bu Straßburg auf der langen Brück, da straßburg auf der langen Brück, da stend deines Lags": nicht weniger bekannt ist helmine von Chezds sieder darb weniger bekannt ist helmine von Chezds sieder darb weniger bekannt ist helmine von Chezds sieder darb wahrer Trene und echten beutzweich geworden) inniges Lied wahrer Trene und echten beutzweich

geworden) inniges Lied wahrer Treue und echten beurgen Seimatgefühls: "Ach, wie ist's möglich bann, daß ich dich lassen fann"; und eines ber tiefsten Volkslieder: "Sah ein Knab ein Köslein stehn", hat Goethe in borbilblichez Beise bearbeitet

Anen ein Köslein siehn", hat Goethe in vorditdicher Weise bearbeitet.

Die ältesten elsässischen Lieder gehen, wie alle Bolksdickung in ihren Ansängen, auf religiöse Feste und Handlungen gurück. So besingen die meisten Lieder, die aus vorgeschichtsticker Zeit stammen diesten, volkstümliche Gebräuche bei Feiern zu Ehren der Katurgötter. Als später das Christentum sich ausbreitete, entstand das "Christlied der Rheinschissen". Wenn in den Tagen der Wintersonnenwende die Sonne der Erde am nächten sehrt, senden Gottvater und die Humels mutter das Gnadenschiss auf die umdunkelte Erde.

Immer wieder berichten die Volksweisen von Sagen Märchen und Geschichtlichem. So soll das trauers und trostreiche Soldatenlied "Kein schönrer Tod auf dieser Welt, als wer vorm Keind erschlagen" zuerst vor dem Nauern des mittelsalterlichen Straßdurg gesungen worden sein. Und 1870/71 wurde das Lied von der "Klasche", das ein elsässischer Soldat, der 1813 auf den Leitziger Schlachtseldern schwer verwundel wurde, gedichtet hat, viel gesungen. Jeder beutsche Gau weist eine Gestalt auf, in der sich der Charatter des betressenden Bolksstammes spiegelt; für das Essas ist es dermichen Brand im Schnoteloch", der in Liedern, Schwänsen und Zeichnungen verewigt ist. Er ist der wahre Essässer, den bespötzelt. Bom Essässer das singt ein Bolkssied, und bespötzelt. Bom Essässer das singt ein Bolkssied, und was er hat, / Das will er nit, / Und was er will, / Das hat er nit, / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er macht, / Das braucht er nit. / Und was er will was er was er was er was er was er was er will was er was er

Die Liebe zum angestammten Bolkslieb ist es gewesen, die im elsässischen Menschen immer wieder sein Deutschtum wachgerusen und wachgehalten hat, das Bolkslied blieb ihm immer die Brücke zum alten Reich. Hand Bolkslieb brieb in unmer

### Kleines Mofait des Biffens

Ein Kapital, zu gewöhnlichem Zinsfuß von 4 Prozent auf bie Bank gebracht, verfünfzigsacht sich mit Zinsen und Zinses. zinsen in etwa 100 Jahren. Zahlt man beispielsweise 100 RM. ein, so können die lachenden Erben nach einem Jahrhunderi die von selbst auf 5050,49 RM angewachsen Summe abheben.

Der Ananas- und Drangensaft wirb — nach Berechnungen amerikanischer Statistiker — jeht in ben USA. nicht mehr so viel verlangt wie früher. Dafür hat die Beliebtheit von Tomatensaft start zugenommen, und die Konservensabriken haben alle Mühe, der sieigenden Nachfrage nachzukommen.

## Die Aufgaben der zweiten Kriegserzeugungsschlacht

Um 14. Dezember fprach ber Reichsminifter für Ernab-g und Landwirtschaft R. Balther Darre im Rund. rung und Landwirtschaft R. Balther Darre im Rund-funt jum beutschen Landvolt über bie Aufgaben ber zweiten Kriegserzeugungsschlacht. Rachstehend sollen die wichtigften Aufgaben auf agrartechnischem Gebier noch einmal furz berausgeftellt merben

Schon jest gilt es, bie Borbereitungen für bie Ergeu-gung sich lacht im nächften Frühjahr zu treffen. Der Richtigfeit ber zu Beginn ber Erzeugungsichlacht ausgegebenen Barolen gur Steigerung ber Erzeugung in ber Landwirtschaft ift es ju banten, bag es auch jest nicht notig ift, biefe Barolen gu anbern Bielmehr tann auch im nächsten Jahre nach ben be-währten Grundfaten weitergearbeitet werben, fo bag wir nur wichtigften Barolen wieber in Erinnerung gu rufen

Die Grundlage unferer gesamten Ernährungswirtschaft überhaupt ift und bleibt ber Boben, ber gesund und fruchtbar erhalten werben muß Jeber, ber beutschen Boben bewirtschaftet, muß sich baher bemühen, bem Roben bie Bilege macheiben angebeihen zu lassen, die er braucht, um Hoden die Kiede angebeihen zu lassen, die er braucht, um Hodelterträge aus ihm berauszuholen Darüber hinaus muß der Roben ständig verbesser werden. Ansbesondere gilt es, dem Boden die alte Krasi zu erhalten. Diese Fiel versuchte man früher durch die Brache zu erzielen. Diese Maßnahme ist beute nicht mehr möglich, denn Deutschland muß von der Klächeneinheit bedeutend mehr Menschen ernähren als vor 100 Jahren. An die Stelle der Brache muß eine geregelte Basseriührung im Roden, eine planmäkige Humus wirtschaft, eine im Boben, eine planmäßige Sumuswirticaft, eine forgfältige Boben bearbeitung, ein geregelter Ralfauftanb und eine ausreichende und richtige Berforgung mit Sanbelsbünger treten. Richt eine biefer Magnahmen allein, fonbern bas harmenische Zusammenwirten aller Magnahnen verbirgi bie Erzielung hober und ficherer Er-

trage auf unferen Boben. Darüber hinaus tragen diese Mahnahmen auch bazu bei, bie Einflüsse ungünstiger Bitterung abzuschwächen und Erntesschwantungen bis zu einem gewissen Maße zu verhüten. Alle biese Mahnahmen lassen sich in der zu Beginn der Erzeugungsschlacht ausgegebenen Parole zusammenfassen: "Haltet ben Boden gesund und fruchtbar benn er ift und

fruchtbaren Aderbanes.

Um hohe Erträge ju erzielen, muffen Rulturpflangen angebaut werden, Die bie im Boden rubenden Rrafte reftlos ausnuten. Dieje Möglichteit hat Die beutiche Pflanzenguchtung geschaffen, Die in muhevoller und ausdauernder Arbeit Sorten ichui, bie ben an fie gestellten Ansprüchen in vollem Dage gerecht merben. Runmehr ift es Aufgabe ber Braris, die Erfolge ber beutschen Pilanzenzüchtung durch ausreichenden Saatgut-wechsel auszuschöpfen. Bon dieser Möglichteit kann jeder Be-triedsleiter Gebrauch machen, da bei sämtlichen Kulturpslanzen Sorten geschaffen wurden, die ben verschiedenen Boden- und Klimaverhältnissen angepati sind. Eine ganz besondere Be-beutung kommt dem Saatgutwechsel bei den Kartosseln zu. Die gewaltigen Kartoffelernten ber letten Jahre wären wahrschein-lich nie erreicht worben, wenn nicht zu einer verbesserten Boben-bearbeitung und einer ben Rährstoffansprüchen ber Kartoffel angepaßten Düngung in bedeutenb stärferem Maße als früher anerfannte Pflangfartoffeln jum Anbau gelangt waren. In Grienninis ber groken Bebeutung, Die ein einwandfreies Pflanggut für bie Kartoffelerträge hat, wurde bie Pflangguterzeugung bei Kartosseln wesentlich verstärft, so daß im nächsten Jahr noch bebeutend mehr bestes Pflanzgut zur Ber-fügung sieht als in diesem Jahr. Somit ist die Boraussetung geschäffen, durch einen noch weiter verstärften Nechsel beim Kartosselhslanzgut die Erträge weiter zu steigern. Jeder Bauer und Landwirt hat die Pflicht, von biefer Möglichfeit bes Gaatautwechiels weitgebend Gebrauch ju machen und fich immer

autwechsels weitgebend Gebrauch zu machen und sich immer die alte bewährte Parole vor Augen zu halten, die lautet: "Sorgt burch regel mäßigen Saatgutwechselfür bohe und sichere Ernten!

Bon Beginn der Erzeugungsschlacht an wurde eine Ausbehnung bes hauf ruchtanbaues und Steigerung ber Erträge bei den Hackfrüchten gefordert Diese Ertragssteigerung bei den Hackfrüchten ist iest im Kriege besonders wichtig. Wenn auch die Beibehaltung bis Ausbehnung des Hackfrüchten berurfacht, so muß trothem alles getan werden, um die Erträge bei den Hackfrüchten im kommenden Jahr noch weiter zu fleigern, um die Futtermenden Fahr noch weiter zu fleigern, um die Futtermenden Fahr noch weiter zu fleigern, um die Futter-

verforgung auch für größere Biehbeftanbe ju beden Die Dittel, bie gur Erreichung biefes Bieles führen, find ber Land. wirtichaft von ber beutichen Landmaichineninduftrie in befter Beise in die Sand gegeben. In unermublicher, zäher Arbeit wurden von ihr Maschinen und Geräte entwickelt, die der Landwirtschaft bei Erfüllung dieser wichtigen Ausgabe helsend beiseite siehen. Sier sei nur an den Schlepper, die Bielfachgerate und die neuzeitlichen Maschinen und Geräte zur Kartoffel-und Rübenernte erinnert, die der Landwirtschaft die Möglich-feit geben, der alten Parole "Steigert die Erträge im Had frucht dan!" Folge zu leisten. Gbenso wichtig wie der Kartoffelbau ist der Futterbau,

von beffen Ertragen weitgebend bie Gutterverforgung ber Rindviehbestände und damit die erfolgreiche Durchführung der Milcherzeugungsschlacht abhängt. Die verstärkte Erzeugung von wirtschaftseigenem Futter ist wichtig heute als Ersat für bie sehlenden ausländischen Delkuchen. Die Futtererzeugung kann aber nicht durch Ausdehnung des Futterbaues verstärkte tann aber nicht durch Ausdemuna des syntierdanes befindert werben, da wir mit den zur Berfügung siehenden Ackerstächen sparsam umgehen müssen. Bielmehr muß das angestrebte Ziel auf dem Bege über höhere Erträge von der Flächeneinheit und durch eine Steigerung der Güte des Kutters erreicht werden. Dadurch gewinnt der Zwischenfruchtbau als zufähliche Futterquelle eine immer größere Bedeutung. Da die Beschaft fung bes für ben 3wischenfruchtbau erforberlichen Saatqutes jest im Ariege auf gewiffe Schwierigkeiten stößt, nuß von ber Möglickeit ber Gewinnung von Saatqut für ben 3wischefruchtban burch bie Beifaat von Futterleguminofen in Getreibe in noch ftarferem Make als im vorigen Sahre Gebrauch ge-macht werben Darüber hinaus gilt es, auch die gablreichen anderen Möglichkeiten ber Ruttersamengewinnung im eigenen anderen Moglichteiten der Kuttersamengewinnung im eigenen Betriebe weitgehend auszuschödien. Jeder Bauer und Landwirt muß sich darüber klar sein, daß der Parole "Sichert durch planvollen Kutterbau die Leistungs- fähigkeit unferer Liehkaltung!" eine entscheidende Bedeutung zusommt, denn nut durch ihre Befolgung wird der Sieg in der Milcherzengungsschlacht verdürgt.

Sieg in der Milderzeugungsichlacht verbürgt.

Zusammenfasiend lätt sich feststellen, daß die Barolen für die Erzeugungsschlacht im Jahre 1941 die gleichen bleiben wie die, die vor sechs Jahren zu Beginn der Erzeugungsschlacht aufgestellt wurden. Das damals ausgestellte Erzeugungsprogramm hat sich in jeder Hinsch als richtig erwiesen, so daß die Landwirtschaft nach den alten bewährten Richtlinten weiterarbeiten kann

arbeiten fann

## Sturm über Henriett

Roman von Maria Oberlin (14. Fortfegung.)

"Du glaubst, daß man sich einfach von seinem Rint trennen tann - fo, weil einem das gerade in den Sinn fommt, weil man es für beffer halt - - bu glaubst, baß man es vergißt, - o Thomas!"

Der Mann starrte die Frau an.
"Henriett!" sagte er erschüttert. "Berzeih, ich wußte nichts!" Er trat nase zu ihr und legte den Arm wieder um die schmalen Schultern. "Berzeih!" bat er nochmals. "Sieh doch, es ist ja nur all das Kätzelhaste an dir, was mich qualt und vielleicht alles falich beurteilen lath.

Henriett Morahn legte mit einer unendlich müden Gestärbe den Kopf an die Schulter des Mannes.

"Ich wollte mich von dir trennen, weißt du noch, im Park des Hotels, ich wollte alles allein durchkämpfen —" Sie hob ihr tranenüberftrömtes Geficht zu ihm auf. "3ch tann es nicht. Thomas, - willft bu mir helfen?"

"Ja", sagte ber Mann ernft und beglückt zugleich. "Ich will dir helfen, Henriett, in allem."

"Bielleicht wirft bu nicht alles ertragen können, was ich bir fage", fam es leife bon ben Lippen ber Frau. "Bielleicht wirft bu mir helfen und bann bon mir geben, - ich weiß es nicht." Sie ftand auf und ging langfam durche Zimmer. "Aber wenn du jetzt bei mir bift, wenn du mir jetzt nur hilfit!" Sie blieb vor ihm stehen. "Du sollst alles wissen!" sagte sie heiser. "Alles alles —! Warte einen Augenblick hier. Ich komme gleich

wieder gurud ...

Der berbe Duft ihres Barfums war noch in ber Suft, als sie schnell das Zimmer verlassen hate noch in ver enn, Abomas Dürkheim sah ihr nach. Henriett! So nah und boch so weit weg. Ihr Lebenskreis und der seine, — würden sie sich endlich ineinander fügen?

Benriett Morahn fam nach einer Beile gurud. 3ht Geficht war bleich, bie Augen schienen gerötet. Gie trug ein fleines Baket in ber Sand. Mit gitternben Sanben neftelte fie ben grauen Umichlag ab.

Innen lag ein bides Buch in weiches, rotes Leber gebunben. Es trug ein fleines meffingblinkendes Schlof. Einen Moment zögerte die Frau. Dann öffnete sie ihre Handtasche, löste vom Schlüsselbund einen winzigen Schlüssel los und legte ihn zu dem Buch.

"Rimm bas", fagte fie heifer und fremb. "Lies es. Das Buch ergahlt bir alles bon mir, ehrlich, ungeschminkt, ausführlich. Ich habe nichts barin verschwiegen, nichts Schreckliches, nichts bakliches, — nichts! Du findest mein ganzes Leben barin —!" Sie sah ben Mann ernst an.

"Mein ganzes Leben, Thomas. Ich gebe es bir ..."
"Dein — Tagebuch?" sagte Thomas Dürkheim fakt schu und griff behutsam nach dem Buch in bergriffenem rotem Leber.

Die Frau nicte.

Ja. Tagebuch ift bielleicht nicht richtig ausgebrückt. Ich habe nicht täglich über mein Leben berichtet, manchmal war es zu unbedeutend, manchmal zu schrecklich. Rur hin und wieder zeichnete ich auf, wie mein Leben verlief. Aber das Buch enthält doch das Wichtigste aus meinem Dassein... Du sollst es lesen, du allein. Bielleicht verstehst du mich, vielleicht begreisst du dann..."
Sie brach ab. Ihr Gesicht war so bleich, von einer so zerhrechlichen und durchsiebtigen Schänkeit.

gerbrechlichen und durchsichtigen Schönheit, daß Thomas

Dürfheim fast erichraf. "Ich banke bir fehr, Benriett!" fagte er bewegt. "Ich werbe es gleich lefen!" Er hüllte bas Buch forgfältig ein.

"Und wann sehen wir uns?" Benriett Morahn hatte ben Belgmantel um die Schul-

"Morgen früh muß ich zu den Lipperlohs, — alles wird fich entscheiden . . . Willst du mich morgen nachmittag hier

Thomas Dürfheim nidte freudig.

Sehr gern, henriett. Sagen wir - um vier?"
"Ja... um vier..." Das schmale Gesicht der Fran verfiel immer mehr vor innerer Erregung und Müdigkeit. "Du mußt schlafen, Henriett!" Thomas sagte es plob-

"Ja", hauchte die Frau leise. "Benn ich kann ..." Sie legte einen Berzschlag lang ihr blaffes Besicht liebkofent an die feste Bange des Mannes. "Lieber!" sagte die weicht schwinger be Stimmen. schwingende Stimme gartlich und tranenerfüllt.

Thomas Dürkheim wollte ben Urm um bie Frau legen, fte fest an fich giehen, eng und ruhig an feinem Bergen bergen. Aber fie hatte fich fchon bon ihm gelöft und nichte thm noch einmal mit traurigem Lächeln gu.

"Schlaf wohl, henriett!" Thomas Dürkheim trat mir henriett Morahn in den Flur, sie ging mit schneller Schritten von ihm und wandte sich nicht mehr um. Durch bie Sproffen der altersbraunen Solztreppe fah er noch ein mal ben filbrigen Schein ihres Mantels aufblinken, ber fchmalen Umriß ber garten Geftalt. Dann ftand er allein.

Es war tiefe dunkle Nacht, als Thomas Dürkheim auf Rendshof ankam. Alles schlief. In dem großen Wohnund Arbeitsraum brannte das Feuer noch schwach. Er warf ein paar die Holzscheite in die matte Glut und hörzte Feuer. Es begann facht ju glimmen und fladerte bann

Der tiefe Seffel mit dem dunkelfarbigen Gobelin, ber nahe am Ramin ftand, wurde leicht bom Feuer angeftrahlt. Der einfame Mann warf Mantel und Autotapp: achtlos bon fich und fette fich tief in ben Seffel.

Einen Augenblid lang gögerte er. Dann griff er nach bem fleinen Schluffel und ichlof bas Meffingichlog be? roten Buches auf.

Es waren viele, viele weiße Blätter brin. Alle eng be-ichrieben. Mit einer zierlichen geraden Frauenhandichrift, bie erft groß und eigenwillig war, bann aber immer mehr und immer fparfamer zusammenschrumpfte.

Thomas Durfheim ichlug die erfte Seite auf und las: "Birft du mich auslachen?" hat Tante Albertina gefragt, als fie mir das Buch heute auf den Geburtstags-tifch legte. Sie fah mich halb schelmisch, halb berlegen an 3ch nahm bas Buch und fragte erstaunt:

"Ein Tagebuch, Tante Tina?" "Ja", sagte sie sachend. "Ober ist dir's wirklich zu alt-modisch? Ich weiß ja, ihr Jungen von heute seid nicht so gefühlvoll wie wir. Aber vielleicht macht es dir doch Freude. Sieh mal, ich habe auch eins geführt - nun find jo viele, viele Jahre barüber vergangen, manchmal lese ich barin, bann wird mir ein bischen weh, ein bischen traurig ums herz. Und auch wieder ein wenig froh. Da hab ich

mir auch eines als Gefchent für bich ausgebacht." Sie war jest fehr ernft. "Bir leben in einer fo großen, fo ichred lichen Beit, Benny. Billft bu nicht bin und wieber aufzeichnen, was in beinem Leben borgeht?"

Da fiel ich ihr um den Sals und habe ihr von Bergen gebankt. Ich habe bann biefes Buch lange in ber Sand gehalten, bas ichone rote Leberbuch mit vielen, vielen weißen Seiten. Db ich auch einmal wehmütig barin leje wie Tante Tina mit ihren fechzig Jahren? Uch, bis bahin ift's noch lange Zeit. Heute ift gerade mein siebzehnter Geburtstag gewesen. "Siebzehn erst?" hat Onkel Leopold gefragt! "Mädel, du schaust aber aus wie zwanzig. Ganz fertige kleine Dame!"

Ich weiß nicht recht, ob es ein Kompliment sein foll. Ontel Leopold ift auf Urlaub hier, er fam nach Lipperloh, um Tante Tina gu besuchen. Er ftapft im Feld herum, pfeift ben hunden, trinkt Kognak mit unserem Ber-walter Ellgen. Aber ich merke, bag er unruhig und

Miche Rrieg! Mls Sans-Bermann bor ein h Belgien fommandiert wurde, gudte er paar Wochen bie Achseln und meinte beruhigend: "Wozu die Tranen? In ein paar Wochen ift alles vorbei!"

In ein paar Bochen -. Rein, es ift anbere gefommen -

Unfer Berwalter Ellgen ift auch ernft und gedrückt. Beibe Sohne find im Feld. Bon bem einen hat er lange feine Nachricht. Much bas Arbeiten ift schwer geworben. Alle Männer find eingezogen, was übrigblieb, ift gu jung oder gu alt gum wirklichen Schaffen. Die Frauen muffen mit anfaffen. Der Pfarrer betet jeden Sonntag in ber Rirche für den Sieg unserer Truppen. Ach, wenn es boch wahr würde! Ontel Leopold barf fich nicht wundern, wenn ich alter aussehe als fiebzehn. Das lette Jahr mit feinen großen Ereigniffen hat mich rafch aus ber Rindheit her-

Western abend ift Ontel Leopold wieder gur Sahrt abgereift. 2118 er abgesahren war - Tante Tina und ich waren bis Bendebach mitgefommen und minften bem Buge noch lange nach, - war mir feltfam fchwer ums Berg. Auch Tante Tina war fehr ftill und ernft, Tranen standen in ihren Augen

Bevor Ontel Leopold fuhr, horte ich noch gufällig ein Gefpräch der beiden. 3ch faß auf ber Terraffe braugen, Mus bem Berren-

gimmer flang Onfel Leopolds grollende Stimme: "Die Schuldenlaft foll groß fein, hat mir Bertheim im Bertrauen berraten. Näheres weiß er natürlich nicht."
"Er hat es wirklich ein bigden toll getrieben!" fam

Tante Tinas fanfte Stimme herüber. "Aber wenn er fich ausgetobt hat, wird er vernünftig werden. Das weiß ich

Mir ftodte der Atem. Sie fprachen von Sans-hermann. Es heißt, daß er fpielt und Schulden macht. Aber nicht einmal Tante Tina und ich wiffen barüber Genaues. Sanshermann ift ichlieflich ber Erbe von Lipperloh und mundig

"Möchte wissen, ob er nicht schon sein Vermögen völlig berbraucht hat!" sagte Onkel Leopold ärgerlich. "Na, wir fonnen's nicht andern."

20. Mai 1915. Beute habe ich meinen erften Bahnhofsbienft gemacht. Dreimal in der Boche find Gerba bon Berfow und ich auf bem Bahnhof in Münfter tatig. Bir betreuen die Truppentransporte mit Lebensmitteln. Bir haben einfache blau-weiß gestreifte Rleider an und große Mermelichurgen, auch fleine weiße hauben auf. Endlich fonnen wir ein wenig helfen! Unfere Urbeit besteht barin, Raffee gu tochen, Butterbrote vorzubereiten, Bürftchen gu fieden und alles schnell, wenn ein Bug einläuft, zu verteilen, und zwar fo, baß feber etwas befommt. Gerba macht bas schon feit einiger Zeit, ich war bisher noch zu jung. So viel Züge find heute schon an mir vorbeigerollt, immer war es basjelbe: Aus allen Abteilen freundliche Gesichter. Dann fnarren auf einmal die Turen, plöglich ift ber Bahnsteig dicht mit Soldaten gefüllt. Grau, grau, grau, wohin man schaut! Buerft schart fich alles um unsere Raffeetanone, wir fonnen immer neu eingießen, schöpfen, nachfüllen. Nachher baumeln dann überall an den grauen Roden die Butterbrotpafete und Liebesgabenpäcken. Die Wagen reihen fich endlos tragen lustige Zeichnungen und oft auch berbe Rreibeaufschriften.

Gerba bon Bertow fah einem ber Buge nachbenflich

"Bas ift denn, Gerba?" habe ich gefragt und ließ mich babei mübe auf die Wartebank finken. Von dem Umberlaufen, Ginschenken, Borbereiten wurde man irrfinnig mube, wir waren schon neun Stunden im Dienft. "Als fie 1914 auszogen, war alles noch anders!" meinte fie langfam.

"Biefo?" fragte ich erftaunt. "In die Gewehre hatten fie Blumenftrauße gestedt, jubelnd und lachend famen fie an und fuhren auch fo wieder fort. Sie find ftiller, ernfter geworden ..." .Aber ich fand sie doch so froh und tapfer - -!"

Gerda von Berfow schüttelte ben Kopf. "Sie sind nicht mehr wie sonst.—!" sagte sie leise. "Micht ganz so — verstehst du, ich spure das ganz deutlich." Wir hatten beide denselben Gedanken. Was war aus

dem Bierwochenkrieg geworden, den man prophezeit hatte? Monate, Monate, Monate - - und noch fein Ende abaufehen!

Gerda und ich haben heute ein Lazarett besucht. Gerdas Rufine, Frau Unnemie Bergmann, ift bort Schwefter. Sie ist erst fünfundamanzig und schon Witwe. Als der Krieg ausbrach, war sie verlobt, hat dann schnell geheiratet. Ihr Mann ift als einer der erften gefallen. Arme, tapfere Frau! Sie foll unermudlich fein und fich in der Bflege für die Berwundeten formlich aufreiben. Trop ihrer Jugent hat man ihr ichon einen leitenden Boften gegeben.

Sie führte uns durch brei große Gale mit Bermundeter. Mir schwoll das Berg bor Mitleid und Trauer. Mit den Leichtberwundeten haben wir ein bifichen geplaubert, fie machten fröhliche Scherze mit uns und erzählten, wie gut Schwester Annemie sei. Gestern habe eine berühmte Sängerin ein Konzert gegeben, morgen sänge eine Chorbereinigung hier, um den Leichtberwundeten ein wenig Unterhaltung zu schaffen. Bir fragten nach dem Krieg, nach ber Front. Alle sind der Meinung, daß wir's schaffer werden und wenn auch noch die ganze Welt gegen und aufsteht. — Liebe, tapfere Jungens. Ihre blaffen Gesichter und ihre humpelnden Gestalten in den weiß- und blauen Lazarettanzügen werbe ich wohl nie vergeffen. Wir hatterzwei riefige Baschkörbe voll Liebesgaben mit, es war ein frohes Berteilen. Aber wie wenig, bitterwenig ift es boch, das wir tun können, im Gegensat zu ihren Opfern — — — Alls ich am Nachmittag heimfuhr, stieg ein junger Offizier zu mir ins Abteil, schmal, schlant und blond. Er hatte

gure frone augen und betrachtete mich ungeniert. 36 wurde ein bigchen rot. Gerba fagt immer: 3ch fei gefährlich hubich, viel zu hubich für ein Bestfalenmädchen. Wendsbach ftieg mein Reisegenosse mit mir aus. Er inh jich auf dem winzigen Bahnhof etwas ratlos um, ich hörte wie er den dicken Borfteber nach Lipperloh fragte. Der wies mit dem Diden Danmen ohne weiteres auf Ronrad und mich. Konrab war mit dem Jagdwagen gefommen, mich abzuholen, er hatte die Liese borgespannt, bas gange Gefährt fah ducch bie alte Mähre reichlich vertrottelt aus. 3ch zergrübelte mir ichon ben Ropf, was ber junge Leutnant wohl auf Lipperloh wollte, ich hatte ihn sonst noch nie gefehen. Er trat höflich an ben Bagen und fragte, ob ich nach Lipperloh fahre 3ch bat ihn gleich, mit-zukommen, war natürlich in gespannt, was er bei uns wollte. Er stellte sich bann gleich vor: Henner Claaßen heißt er und ift auf Urlaub in ber Beimat. Bahrerd feiner Ausbildung war er mit Sans-Bermann gusammen, und jest, bei ber Rudreise von ber Westfront, traf en ihn in Briffel. Hans-Hermann habe gefagt, er folle und toch mal auffuchen, wenn er schon fo nahe lei Lipperloh witre. (Er wohnt in Münfter). Er folle Gruße bon ihm befiellen, es ginge ihm aut, wir follten nicht boje fein, bag er nicht häufiger schriebe. Ich war gespannt auf Tante Tinas Genat, wenn ich ihr einen jungen Offizier ins Saus ichleppte, aber fie hat fich in reizender Beije um ihn bemult. Alles, was bon ber Front tommt, umfaßt fie mit gang bejonderer Liebe - -

Wir haben jett einen Gaft, ben Leutnant Claafen, ber neulich mit mir nach Lipperloh gefommen ift. Tante Ting hat ihn am erften Abend umforgt und betreut wie eine Mutter. Ich fah ihm an, er war gang bewegt. Er mußte bon Sans Sermann ergahlen: wie es ihm ginge, mas er triebe, ob es in Bruffel gefährlich fei? Mir ficien es, als wenn der Leutnant Claafen nur mit einem gewiffen Biderftreben von ber Etappe ergählte, - ich kann es mir vorftellen, er hat schon die gange Zeit in vorderfter Linie an ber Front gestanden. Der Leutnant Claagen erzählte, daß er jest zunächst vierzehn Tage Urlaub habe, bann beganne für ihn eine vierwöchige Musbilbungszeit in ber

Münfterichen Garnifon, bann ginge es gur Front gurud.. "Wie werben fich Ihre Eltern gefreut haben, bag Gie für sechs Bochen heimkommen!" sagte Tante Tina arglos, Claagens Gesicht wurde gang blag.

"Meine Eltern find beide tot!" jagte er leife. Bit ftarrten ibn erichroden an.

"Sind Sie bei Berwandten?" fragte Tante Tina endlich behutfam. Er schüttelte ben Ropf. Rein. Er fei allein und wohne in seiner alten Junggesellenwohnung, er habe auch bei Kriegsausbruch in Münster gestanden. Er besäße nur Verwandte, aber man sei sich fremd geworben, außerbem wohnten fie in Ditpreugen, die Reije fei fo

Tante Tina war gang verftort. Sie dachte das-felbe wie ich: ein junger Mensch und so allein! Endlich kommt er heim auf Urlaub, und niemand freut sich darauf. Da hat Tante Tina ihn kurz entschloffen eingelaben, den Urlaub boch auf Lipperloh zu verbringen.

Claafen ift gang rot geworben, - ich glaube, vor Freude. Natürlich machte er Einwände, er wolle nicht ftoren, er konne das boch nicht annehmen. Tante Tina hat nur lächelnd den Kopf geschüttelt, alle ihre weichen grauen Rokokolösichen tanzten. Die Hauptsache sei, daß er sich gut erhole. Er könne morgen nach Münster sahren, sein Gepäs holen, - bann ware alles in schönfter Ordnung. Ich muß sagen, ich freue mich barüber. Er gefällt mir fehr gut, er hat fo etwas Ernstes, Festes, Gereiftes und bei aller Schwere wieber viel Frohes. Ich habe ihm heute Lipperlob bis in alle Binkel gezeigt, später find wir über die Biesen gegangen, es war ein wunderboll golbener Sonnentag, unfere weiten Roppeln ein Meer bon Grun und flammen bem Gelb ...

6. Juni 1915. Geftern wuren henner Claagen und ich bei ben Bertows zu Gaft. Bir famen erft fpatnachmittags zum Ter benn ich hatte ben gangen Bormittag Bahnhofsbienft gemacht. Eigentlich ware ich viel lieber mit Claafen über Die Felder gegangen. Es war eine ziemlich große Gefellichaft bei ben Berkows, viel junges Bolf aus ber Nachbarschaft. Wir haben Tennis gespielt, Gerbas beliebte Stachelbeer törtchen gegeffen, gelacht, ein wenig getanzt, es war jaft wie im Frieden. Claaßen ftand babei, sein Gesicht war merkwürdig unergründlich. Nicht unfreundlich, aber ent fernt, erstaunt, — weit weg von uns. Plöglich fühlte ich mich beschämt, mir fam alles wie eine abscheuliche Maskerade vor, all der Flirt, das Gelache und der Klatsch über ben und jenen. Ich trat ju Claaffen und fprach ihm ba-von. Er fah mich lächelnd an: "Weshalb follen Sie fich nicht freuen, Fraulein Henny? Nur uns, - wiffen Sie, une ift bas alles fo fremb geworben."

Außer Claafen waren noch verschiedene junge Männet ba, meistens Urlauber. Gerbas Bruber Otto, ber immer wieder neue Kriegswiße erzählte, auch Richard Tenbnit war da, - ich bin ihm ausgewichen, wo ich nur konnte, aber er verfolgte mich überall bin, wollte elvig mit mir tangen und ließ mich nicht los. Ich habe nie begriffen daß Sans Bermann fich mit ihm befreunden konnte. Diefes bleiche, blafierte Geficht mit dem Monofel! Golbenes Rettenarmband ums Sandgelent, dauernd bie hohen Lad ftiefel, diese gange lebere gang, - scheußlich! Er najelte giemlich mit Claagen, beffen Uniform und ganges Gebaren außerorbentlich einfach ift. Dann fing er auch an, bom Krieg zu erzählen, aufbringlich und felbstgefällig. 3ch konnte es faft nicht mehr ertragen und fah, wie es auch um Claagens Mundwinfel zudte. Ein Glüd, daß Sans Berenstein da war, ein bigden rauhbeinig, aber unberblümt offen, ehrlich und einfach machte er sich über Teubnigens Geschwah lustig. As Teubnit seine Helbentaten beenbet hatte, sagte Berenstein ganz kühl: "Das ist doch gar nichts Besonderes! Aur Selbstverständliches! Aber hier, — wak Kamerad Claaßen geleistet hat...!" Er erzählte von einer Katrouille, in der Leutnant Claaßen große Geschren bestanden und seinem Regiment einen unschätzbaren Dienst geleistet habe Das E. A. habe er dash hekenweren warum geleiftet habe. Das E. R. I habe er both befommen, warum er es nicht trage?

Claafen war gang rot geworden, ale fich ihm alle Befichter zuwandten.

"Boher wiffen Sie bas benn alles?" fragte er erftaunt. "Aber Ihr Bild ftand doch fogar in der "Boche'!" fagte Sans Berenftein. "Alls Gie borhin hier hereinkamen und Ihr Rame fiel, erinnerte ich mich fofort an Ihr tolles Sufarenftücken .

Benner Claagen gudte die Achfeln und wehrte faft ber legen ab. Sein Geficht war fast fina nhaft verlegen. Er wandte fich etwas hilflos an mich:

"Müssen wir nicht gehen? Ihre Frau Tante hat mit aufgetragen, Sie früh heimzubringen . . !" Ich mußte heimlich lachen, aber ich war auch froh, daß ich die Gesellschaft verlassen konnte.

Mass englischen marine o' Englai auf bie als bie Garans vor ihm Nach bie herri müffen, berriche. letter 3 verität ohne sich nicht ein

foließt: auch wei fchreieri gegenüb tens al nen, bas zu Begi er mein bei thre

Meer m

in diese

Church Annahm

britifche io oft e fehlen, Churchi Luftma in beri einmal beute

ber Die

Englar

bazmij Undal Music 11.9300 ne mi baben wieser heute Collfte

> in Bi Pluto funde biefer